



Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei

Die Landwirtschaft war einer der ersten Wirtschaftsbereiche (nach Kohle und Stahl), auf den sich die Aufmerksamkeit der europäischen Politiker richtete. In Artikel 39 des Römischen Vertrags zur Gründung der EWG (1957) wurden die Ziele der ersten Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) festgelegt; im Mittelpunkt standen dabei die Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft, um auf diese Weise der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine angemessene Lebenshaltung zu gewährleisten, die Stabilisierung der Märkte und die Sicherstellung der Versorgung der Verbraucher zu angemessenen Preisen.

Nachdem das Hauptziel, nämlich die Erzeugung von mehr Nahrungsmitteln, erreicht war, fielen Nahrungsmittelüberschüsse an, die zu Handelsverzerrungen und zunehmenden ökologischen Bedenken führten. Dies waren die Hauptantriebskräfte für einen Prozess zur Änderung der GAP, der Anfang der 1990er Jahre einsetzte und dazu führte, dass ein Übergang von der Stützung der Erzeugung zu einer marktorientierten, umweltfreundlicheren und nachhaltigen Form der Landwirtschaft stattfand. Diese Reformen waren insbesondere darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu steigern, indem die Stützungspreise verringert und Landwirte durch die Einführung von Direktbeihilfen entschädigt wurden. Ein entscheidender Schritt erfolgte im Rahmen der GAP-Reformen von 2003/04 mit der Entkopplung der Direktbeihilfen von der Erzeugung und dem Versuch der Ausrichtung der GAP auf die Belange der Verbraucher. Der Umfang dieser jüngsten Reform der GAP wurde durch die Einführung einer umfassenden Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums erweitert. Zusammengefasst haben diese politischen Maßnahmen das Ziel, zu unternehmerischem Verhalten zu ermutigen, damit landwirtschaftliche Betreiber besser auf Marktsignale reagieren können, neue Techniken einführen und diversifizierte Tätigkeiten wie ländliches Handwerk, Nahrungsmittelverarbeitung in landwirtschaftlichen Betrieben, Fremdenverkehr und Aufforstung vorantreiben; ferner sollen nachhaltige landwirtschaftliche Methoden und verschiedene andere Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden.



9.1 Landwirtschaft – Betriebsstruktur und Bodennutzung

Einleitung

Im November 2007 nahm die Europäische Kommission die Mitteilung „Vorbereitung auf den GAP-Gesundheitscheck“ mit dem Ziel an, die Umsetzung der GAP-Reformen von 2003 zu beurteilen und an dem Reformprozess die für notwendig erachteten Anpassungen vorzunehmen. Diese Vorschläge sahen insbesondere eine Umschichtung der Fördermittel von Direktzahlungen hin zu einer stärkeren Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums vor.

Entgegen der Entwicklung in einigen anderen Teilen der Erde nimmt die Waldfläche in der EU langsam zu. Wälder kennzeichnet eine große Vielfalt an klimatischen, geografischen, ökologischen und sozioökonomischen Gegebenheiten. Die Wälder in der EU wachsen in vielen verschiedenen Vegetationszonen und Ökosystemen, von den Küstenebenen bis zum alpinen Raum. Auch die sozioökonomischen Bedingungen der Waldbewirtschaftung sind sehr unterschiedlich und reichen vom kleinen Familienbetrieb bis hin zu vertikal integrierten Unternehmen.

Fische sind eine natürliche, biologische, nachwachsende und mitunter über große Entfernungen bewegliche Ressource. Von der Fischzucht einmal abgesehen, kann man Fische nicht besitzen, bis man sie gefangen hat. Fischbestände gelten daher weiterhin als Gemeinbesitz, der gemeinsam verwaltet werden muss. Deshalb ist festgelegt worden, in welchem Umfang, mit welchen Methoden und mit welchem Fanggerät gefischt werden darf.

Die Struktur der Landwirtschaft unterscheidet sich zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten in erheblichem Maße. Dies ist unter anderem auf Unterschiede bei der Bodenbeschaffenheit, der Topografie, dem Klima und den natürlichen Ressourcen zurückzuführen sowie auf die Vielgestaltigkeit der regionalen Aktivitäten, der Infrastruktur und der sozialen Gepflogenheiten. Die Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (die auch als Betriebsstrukturhebung bezeichnet wird) trägt dazu bei, die Lage der Landwirtschaft in der EU zu beurteilen, Entwicklungstendenzen und Übergänge bei der Struktur der Betriebe zu überwachen und zugleich die Auswirkungen von äußeren Entwicklungen oder politischen Vorschlägen anhand von Modellen aufzuzeigen.

Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums ist darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft zu steigern, den Umweltschutz und die Landschaftspflege zu verbessern, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhöhen und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft zu fördern. Durch die Modernisierung der Landwirtschaft und die stärkere Ausrichtung der Volkswirtschaft auf Industrie und Dienstleistungen hat die Landwirtschaft als Arbeitgeber sehr stark an Bedeutung verloren. Aus diesem Grunde wird der Rolle der Landwirte bei der Entwicklung des ländlichen Raums immer mehr Bedeutung beigemessen. Dies schließt Forstwirtschaft, biologische Vielfalt, Diversifizierung der ländlichen



Wirtschaft zur Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten und Umweltschutz in ländlichen Gebieten mit ein. Die Betriebsstrukturerhebung wird stetig weiterentwickelt, damit die Daten bereitgestellt werden können, die zur Analyse und Verfolgung der genannten Entwicklungen benötigt werden.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Die **Grunderhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Betriebsstrukturerhebung)** wird von den Mitgliedstaaten alle zehn Jahre durchgeführt (Vollerhebung ist die Landwirtschaftszählung), zwischen den Grunderhebungen finden drei Zwischenerhebungen auf Stichprobenbasis statt. Die Mitgliedstaaten erfassen Daten von einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und leiten diese Daten unter Beachtung strenger Vertraulichkeitsregeln an Eurostat weiter. Die erhobenen Daten beziehen sich auf Bodennutzung, Viehbestand, Entwicklung des ländlichen Raums, Betriebsleitung und landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz (einschließlich Alter, Geschlecht und Beziehung der Arbeitskräfte zum Betriebsinhaber). Die Erhebungsdaten können anschließend auf verschiedenen geografischen Ebenen (Mitgliedstaaten, Regionen und bei Grunderhebungen auch Bezirke) aggregiert und nach Größenklasse, Gebietsstatus, Rechtsform des Betriebs, Zielgebiet und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung aufbereitet werden.

Als Basiseinheit wird bei der Betriebsstrukturerhebung der **landwirtschaftliche Betrieb** herangezogen. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Produkte erzeugt. In die Betriebsstrukturerhebung werden alle landwirtschaftlichen Betriebe mit

einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 1 ha einbezogen und Betriebe mit einer LF unter 1 ha, sofern ihre für den Markt bestimmte Produktion bestimmte natürliche Schwellen überschreitet.

Die **landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)** ist die Gesamtheit des Ackerlands, der Dauerwiesen und -weiden, der Dauerkulturen sowie der Haus- und Nutzgärten. In die LF nicht einbezogen werden nicht genutzte landwirtschaftliche Flächen, Forstflächen sowie Gebäude und Hofflächen, Wege, Gewässer usw. **Dauerkulturen** sind Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, ohne Dauergrünland, welche den Boden während mehrerer Jahre beanspruchen und wiederkehrende Erträge erbringen. **Dauergrünland** sind Flächen, die fortdauernd (mindestens fünf Jahre) dem Anbau von Grünfütterpflanzen dienen, sei es durch künstliche Anlage (Einsaat) oder auf natürliche Weise (Selbstaussaat), und die außerhalb der Fruchtfolge des landwirtschaftlichen Betriebs stehen. Die Flächen können beweidet oder zwecks Heu- oder Silageherstellung abgemäht werden. **Ackerland** ist Land, das regelmäßig bearbeitet (gepflügt oder bestellt) wird und im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt. **Forstfläche** ist Bodenfläche, die mit forstlichen Bäumen oder Sträuchern bestanden ist, einschließlich Pappelanlagen innerhalb oder außerhalb des Waldes und forstliche Pflanzgärten innerhalb des Waldes für den Eigenbedarf des Betriebs sowie forstwirtschaftliche Einrichtungen (Wegenetze, Holzlagerstätten usw.). **Bebaute und zugehörige Flächen** umfassen Wohnbauflächen, Industrieflächen, Steinbrüche, Gruben und Bergbaubetriebe, kommerzielle Flächen, für öffentliche Dienstleistungen genutzte Flächen, Flächen mit gemischter Nutzung, für Transport und Kommunikation genutzte Flächen, für technische Infrastruktur genutzte



Flächen, zu Freizeit Zwecken genutzte Flächen, sonstige freie Flächen. Ausgenommen sind verstreute Gebäude und Höfe einschließlich der Nebengebäude. Einige Angaben beziehen sich unter Umständen auf das nächstliegende Jahr, für das Daten zur Verfügung stehen (+/-1 oder 2 Jahre davor oder danach).

Außerbetriebliche Erwerbstätigkeiten sind alle Tätigkeiten, die keine landwirtschaftlichen Arbeiten darstellen; hierzu zählen auch Tätigkeiten, die im Betrieb selbst durchgeführt werden (Betreiben eines Campingplatzes, Touristenbeherbergung usw.), oder für die Ressourcen (Maschinen usw.) bzw. Produkte des Betriebs genutzt werden (wie Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Erzeugung erneuerbarer Energien) und die wirtschaftliche Auswirkungen auf den Betrieb haben. Außerbetriebliche Erwerbstätigkeiten werden vom Betriebsinhaber, seinen Familienangehörigen bzw. einem oder mehreren Gesellschaftern in einem Gruppenbetrieb ausgeübt.

Zu den **landwirtschaftlichen Arbeitskräften des Betriebs** zählen alle Personen ab dem Ende des schulpflichtigen Alters, die in den letzten 12 Monaten vor dem Tag der Erhebung landwirtschaftliche Arbeiten im Betrieb verrichtet haben. Hierzu zählen auch Betriebsinhaber, selbst wenn sie nicht im Betrieb arbeiten, wohingegen die Ehegatten von Betriebsinhabern nur dann berücksichtigt werden, wenn sie tatsächlich landwirtschaftliche Arbeiten im Betrieb verrichten. Der **Betriebsinhaber** ist diejenige natürliche Person (alleiniger Inhaber oder Gruppe natürlicher Personen) oder die juristische Person (z. B. eine Genossenschaft, eine Institution), für deren Rechnung und in deren Namen der Betrieb bewirtschaftet wird und die rechtlich und wirtschaftlich für den Betrieb verantwortlich ist, d. h. die mit dem Betrieb verbundenen wirtschaftlichen Risiken trägt. Bei Gruppenbetrieben

wird lediglich der Hauptinhaber (eine Person) erfasst. Zu den **regelmäßig beschäftigten Arbeitskräften** gehören die Familienarbeitskräfte (einschließlich derjenigen Familienarbeitskräfte, die nicht regelmäßig im Betrieb tätig sind) sowie die dauerhaft (regelmäßig) beschäftigten familienfremden Arbeitskräfte. Zu den **Familienarbeitskräften** zählen der Betriebsinhaber und seine Familienangehörigen, die landwirtschaftliche Arbeiten innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs verrichtet haben (einschließlich aller Personen, die das Ruhestandsalter erreicht haben, aber weiterhin im Betrieb arbeiten). Die **Jahresarbeitsinheit (JAE)** entspricht der von einer Vollzeitkraft in einem landwirtschaftlichen Betrieb geleisteten Arbeit. **Vollzeit** entspricht den nach den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften für Arbeitsverträge geltenden Mindestarbeitsstunden. Wird in diesen Vorschriften die Anzahl der Stunden nicht angegeben, so wird von 1 800 Stunden ausgegangen (225 Arbeitstage je acht Stunden).

Wichtigste Ergebnisse

Gemäß der Betriebsstrukturhebung gab es 2005 in der EU-27 14,5 Mio. landwirtschaftliche Betriebe. In den Mitgliedstaaten, die der EU 2004 und 2007 beitraten, kam es im Vorfeld des Beitritts zu einer Phase der Landrückgabe. Dabei wurden große landwirtschaftliche Staatsbetriebe aufgeteilt und an Privatpersonen zurückgegeben, wodurch sich die Zahl der Betriebe und der Arbeitskräfte erheblich erhöhte. Über ein Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe (29,4 %) in der EU-27 entfielen auf Rumänien.

2005 waren in der EU-27 umgerechnet 12,7 Mio. Vollzeitarbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Gut ein Drittel (35 %) der in der EU-27 regelmäßig beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte waren Frauen, wobei



dieser Anteil in den baltischen Staaten allerdings eher gegen die Hälfte tendierte und in Lettland 50 % ausmachte. Bei der großen Mehrheit der Arbeitskräfte (81 % in der EU-27) handelt es sich um Betriebsinhaber und ihre Familienangehörigen, wobei dieser Anteil nur in der Tschechischen Republik und der Slowakei aufgrund der anderen Struktur der Eigentumsverhältnisse in diesen Ländern deutlich niedriger ist. Ein verhältnismäßig geringer Anteil (6,7 %) der

Betriebsinhaber in der EU-27 ist unter 35 Jahren alt, der Anteil der über 65-Jährigen ist dagegen relativ hoch (33,2 %).

Auf die LF entfiel 2005 in der EU ein Anteil von 40 % an der gesamten Bodenfläche; zudem machten zu landwirtschaftlichen Betrieben gehörende Forstflächen weitere 7,3 % der gesamten Bodenfläche aus. Der Anteil des Ackerlandes an der LF betrug drei Fünftel und der des Dauergrünlands ein Drittel, während auf Dauerkulturen etwa 6 % der LF entfielen.

Tabelle 9.1: Landwirtschaftliche Betriebe

	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe (in Tsd.)			Betriebe mit Milchkühen (in Tsd.)			Betriebe mit bewässerbarer Fläche (in % der LF)	
	2003	2005	2007	2003	2005	2007	2005	2007
EU-27	15 021,0	14 478,6	:	:	:	:	:	:
Eurozone	5 975,2	5 565,6	:	:	:	:	:	:
Belgien	54,9	51,5	48,0	16,6	15,2	:	4,2	4,7
Bulgarien	665,6	534,6	:	195,0	152,6	:	14,5	:
Tsch. Republik	45,8	42,3	39,4	8,5	6,8	5,6	4,7	5,2
Dänemark	48,6	51,7	44,6	8,0	6,6	5,4	17,9	15,1
Deutschland	412,3	389,9	:	121,8	110,4	:	:	:
Estland	36,9	27,8	23,3	12,4	9,2	6,1	:	:
Irland	135,6	132,7	128,2	28,1	23,8	:	0,0	0,0
Griechenland	824,5	833,6	:	:	:	:	65,2	:
Spanien	1 140,7	1 079,4	:	51,0	42,4	:	46,4	:
Frankreich	614,0	567,1	:	113,9	103,9	:	18,0	:
Italien	1 963,8	1 728,5	:	67,5	61,0	:	37,6	:
Zypern	45,2	45,2	:	0,3	0,2	:	77,3	:
Lettland	126,6	128,7	107,8	63,7	50,9	43,7	0,3	0,2
Litauen	272,1	253,0	230,3	193,4	170,8	123,2	0,1	0,0
Luxemburg	2,5	2,5	2,3	1,0	1,0	:	:	0,0
Ungarn	773,4	714,8	626,3	22,0	16,3	:	2,5	0,2
Malta	11,0	11,1	11,0	0,2	0,2	0,2	27,8	25,5
Niederlande	85,5	81,8	76,7	25,0	23,5	24,5	23,6	26,1
Österreich	173,8	170,6	:	65,1	54,6	:	4,4	:
Polen	2 172,2	2 476,5	2 391,0	873,8	727,1	651,1	1,0	1,1
Portugal	359,3	323,9	:	27,1	15,9	:	62,2	:
Rumänien	4 484,9	4 256,2	:	1 204,9	1 134,4	:	3,5	:
Slowenien	77,2	77,2	75,3	17,2	19,7	19,2	2,3	2,3
Slowakei	71,7	68,5	:	14,2	13,5	:	10,5	:
Finnland	75,0	70,6	68,2	19,4	16,9	:	8,1	8,5
Schweden	67,9	75,8	72,6	9,7	8,6	7,1	6,0	5,2
Ver. Königreich	280,6	286,8	:	28,2	26,3	:	1,4	:
Norwegen	58,2	53,0	:	17,5	15,9	:	16,8	:
Schweiz	:	63,6	:	:	:	:	0,0	:

Quelle: Eurostat (tag00001, ef_r_nuts und ef_ov_lusum)

**Tabelle 9.2:** Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, 2007 (1)

	Land wirtschaftliche Arbeitskräfte insgesamt (in Tsd. JAE) (2)	Regelmäßig beschäft. landwirt- schaftl. Arbeits- kräfte (in %)	Regelmäßig beschäft. landwirt- schaftl. Voll- zeit arbeits- kräfte (in %)	Regelmäßig beschäft. weibliche Arbeits- kräfte (in %)	Familien- arbeits- kräfte (in %)	Betriebs- inhaber, die eine natürliche Person sind (in Tsd.)	Betriebs- inhaber <35 Jahre (in Tsd.)	Betriebs- inhaber >=65 Jahre (in Tsd.)
EU-27	12 714	92	33	35	81	14 222	956	4 722
Eurozone	5 642	89	44	28	73	5 366	300	1 774
Belgien	66	95	71	29	79	44	3	9
Bulgarien	625	96	41	39	87	531	22	222
Tsch. Republik	137	98	68	32	27	36	4	7
Dänemark	56	96	70	23	61	44	3	9
Deutschland	643	92	51	29	70	385	35	28
Estland	32	98	46	46	61	22	1	7
Irland	148	98	60	21	93	128	9	32
Griechenland	601	85	21	30	82	833	57	307
Spanien	993	81	41	20	65	1 028	54	359
Frankreich	855	89	66	25	49	474	42	75
Italien	1 374	90	37	29	82	1 699	56	735
Zypern	29	89	30	31	73	45	1	12
Lettland	105	99	30	50	84	108	8	32
Litauen	180	98	14	48	85	230	10	93
Luxemburg	4	98	63	27	85	2	0	0
Ungarn	403	97	25	37	77	619	47	172
Malta	4	99	41	14	88	11	0	3
Niederlande	165	91	56	26	61	73	3	13
Österreich	166	97	51	41	89	167	18	19
Polen	2 263	97	34	42	95	2 387	294	388
Portugal	398	93	33	41	83	317	7	150
Rumänien	2 596	93	3	43	91	4 238	218	1 849
Slowenien	84	96	21	41	92	75	3	26
Slowakei	99	97	43	33	43	67	3	20
Finnland	72	94	56	30	83	67	6	4
Schweden	65	97	42	26	76	68	4	15
Ver. Königreich	339	94	55	24	69	274	9	84
Norwegen	59	95	35	25	83	53	5	4
Schweiz	:	:	:	:	:	63	:	:

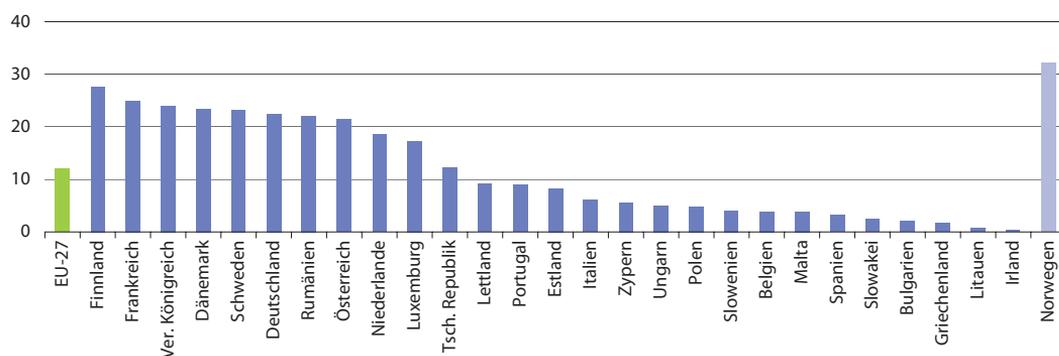
(1) EU-27, Eurozone, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowakei, Vereinigtes Königreich, Norwegen und Schweiz: 2005.

(2) JAE: Jahresarbeitseinheit.

Quelle: Eurostat (tag00020, ef_ov_lfft, ef_so_lfwtime, ef_so_lfaa, tag00028, tag00029 und tag00030)


Abbildung 9.1: Landwirtschaftliche Betriebe mit einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit, 2007 (1)

(in %)

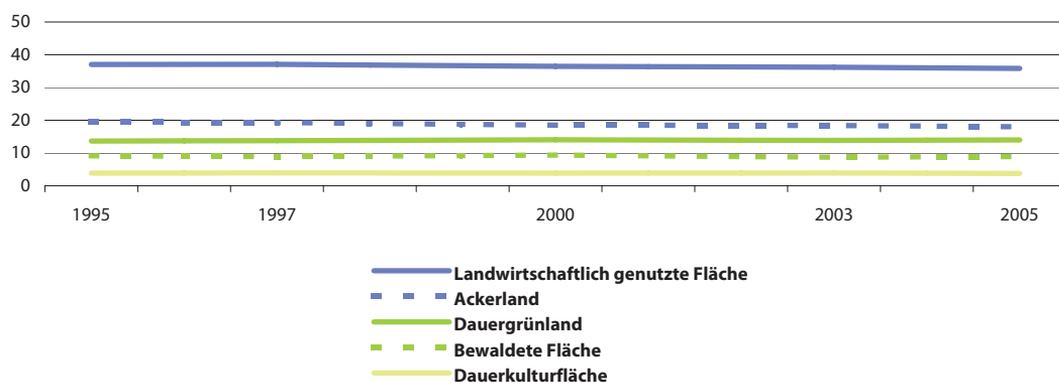


(1) EU-27, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowakei, Vereinigtes Königreich und Norwegen: 2005.

Quelle: Eurostat (tag00096)

Abbildung 9.2: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Bodennutzung, EU (1)

(in % der Bodenfläche)



(1) Daten, die für die in der Abbildung angegebenen Jahre zur Verfügung stehen; der EU-Gesamtwert beruht auf Daten für Belgien, Dänemark, Irland, Griechenland, Spanien, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Quelle: Eurostat (ef_lu_ovcropsu und reg_d3area)



Tabelle 9.3: Fläche nach Bodennutzung

	Bodenfläche, 2005 (in Tsd. ha) (1)	Anteil an der Bodenfläche, 2007 (in %) (2)					Bebaute Fläche, 2000 (in %) (3)
		Landwirtschaftl. genutzte Fläche (insgesamt)	darunter:			Forstfläche (keine LF)	
			Dauerkulturfläche	Dauergrünland	Ackerland		
EU-27	430 296	40,0	2,5	13,0	24,3	7,3	:
Eurozone	256 562	40,4	3,8	13,3	23,2	7,2	:
Belgien	3 033	45,3	0,7	16,9	27,8	0,2	18,6
Bulgarien	11 100	24,6	0,7	1,0	22,7	10,1	:
Tsch. Republik	7 726	45,5	0,5	11,8	33,3	18,9	10,5
Dänemark	4 310	61,8	0,2	4,7	56,9	4,8	16,9
Deutschland	35 709	47,7	0,6	13,8	33,3	3,9	12,8
Estland	4 343	20,9	0,1	6,3	14,4	5,3	:
Irland	6 839	60,5	0,0	45,8	14,7	3,6	:
Griechenland	13 071	30,5	8,3	6,3	15,7	0,4	:
Spanien	50 600	49,1	8,4	17,1	23,6	9,6	:
Frankreich	63 283	43,6	1,7	12,8	29,0	1,6	6,7
Italien	29 511	43,1	7,7	11,3	23,9	12,8	:
Zypern	925	16,4	4,4	0,0	11,9	0,3	2,2
Lettland	6 229	28,5	0,3	10,3	17,8	11,4	4,2
Litauen	6 268	42,3	0,3	13,1	28,9	2,6	3,2
Luxemburg	259	50,6	0,6	26,4	23,6	2,5	8,5
Ungarn	9 303	45,5	1,7	5,4	38,2	14,6	:
Malta	32	32,7	4,2	0,0	25,4	0,0	:
Niederlande	3 376	56,7	1,0	24,3	31,4	0,3	17,0
Österreich	8 248	39,6	0,8	21,7	17,0	32,1	4,6
Polen	31 269	49,5	1,2	10,5	37,6	3,8	6,6
Portugal	9 212	39,9	7,0	19,2	13,5	9,2	17,8
Rumänien	23 000	60,5	1,5	19,7	38,6	4,3	4,4
Slowenien	2 014	24,3	1,3	14,3	8,6	18,8	3,9
Slowakei	4 903	38,3	0,5	10,8	26,9	23,6	7,5
Finnland	30 409	7,5	0,0	0,1	7,4	10,4	2,5
Schweden	41 034	7,6	0,0	1,2	6,4	9,1	:
Ver. Königreich	24 250	65,8	0,1	40,4	25,2	2,3	:
Kroatien	:	:	:	:	:	:	8,6
Island	:	:	:	:	:	:	1,4
Norwegen	30 428	3,4	0,0	1,3	2,0	8,0	:
Schweiz	4 000	26,5	0,6	15,8	10,2	2,8	7,0

(1) Estland, Irland, Lettland, Litauen, Niederlande, Slowenien, Finnland und Schweden: 2007.

(2) EU-27, Eurozone, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowakei, Vereinigtes Königreich, Norwegen und Schweiz: 2005.

(3) Lettland und Luxemburg: 1990; Finnland und Schweiz: 1995.

Quelle: Eurostat (ef_lu_ovcropsu, reg_d3area und tsdnr510)

9.2 Erzeugung, Preisindizes, Einkommen

Einleitung

Eines der Hauptziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist weiterhin die Sicherung eines angemessenen Lebensstandards der Landwirte. Obgleich nicht ausdrücklich festgelegt, versucht man dies unter anderem durch die Entwicklung der Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit zu erreichen. Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) ist eine der Datenquellen, die solche Einkommensmaße liefert (siehe Definitionen unten). Dieser makroökonomische Datensatz wird zur Analyse des Produktionsprozesses der Landwirtschaft und des darin erzielten Primäreinkommens herangezogen. Die LGR vermittelt wesentliche Einblicke in die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Landwirtschaft, ihren Beitrag zum Wohlstand eines Mitgliedstaates, die Struktur und Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Vorleistungen, die Vergütung der Produktionsfaktoren und das Verhältnis zwischen Preisen und Mengen bei den Vorleistungen und der Erzeugung; außerdem deckt sie den Bedarf an international vergleichbaren Daten.

Eurostat erfasst darüber hinaus jährliche Agrarpreise (im Prinzip ohne MwSt.), um das Agrarpreisniveau zwischen den Mitgliedstaaten zu vergleichen und die Vertriebswege zu untersuchen. Preisindizes für landwirtschaftliche Erzeugnisse und landwirtschaftliche Betriebsmittel werden andererseits hauptsächlich herangezogen, um Preisentwicklungen und ihre Auswirkungen auf das landwirtschaftliche Einkommen zu untersuchen.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Die LGR umfasst ein Produktionskonto, ein Einkommensentstehungskonto, ein Unternehmensgewinnkonto und einige Elemente eines Vermögensbildungskontos. Für die Leistungspositionen von Landwirtschaft, Jagd und Erbringung von verbundenen Dienstleistungen übermitteln die Mitgliedstaaten Eurostat Werte zu Herstellungspreisen sowie deren Komponenten (Wert zu Erzeugerpreisen, Gütersubventionen und Gütersteuern). Für die Vorleistungspositionen werden Werte zu Anschaffungspreisen übermittelt. Daten für das Produktionskonto und für Bruttoanlageinvestitionen werden sowohl zu jeweiligen Preisen als auch zu Vorjahrespreisen übermittelt.

Die **Indikatoren des landwirtschaftlichen Einkommens** werden (in der LGR) in Form des Index des realen Faktoreinkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Jahresarbeitseinheit (Einkommensindikator A), des Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeitseinheit (Indikator B) sowie des landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinn (Indikator C) dargestellt.

Die Erzeugung, und zwar die **tierische und pflanzliche Erzeugung**, umfasst Verkäufe, Vorratsveränderungen sowie Erzeugnisse, die für Verarbeitung oder Eigenverbrauch der Erzeuger bestimmt sind. Die **EU-Agrarpreisindizes** werden anhand einer basisgewichteten Laspeyres-Berechnung ermittelt (2000=100) und sowohl in nominalen Werten angegeben als auch anhand eines impliziten HVPI-Deflators deflationiert.



Wichtigste Ergebnisse

Die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft in der EU-27 nahm 2007 gegenüber 2006 um 7,4 % zu und erreichte somit ihr höchstes Niveau in den letzten zehn Jahren. 2006 und 2007 war sowohl bei der pflanzlichen als auch bei der tierischen Erzeugung eine Zunahme zu verzeichnen, die bei der pflanzlichen Erzeugung besonders stark ausfiel.

Die deflationierten landwirtschaftlichen Erzeugerpreise (Outputpreise) stiegen in der EU-27 zwischen 2002 und 2007 durchschnittlich um 0,8 % jährlich. Untersucht man die (nominalen) Erzeugerpreisindizes für denselben Zeitraum, so zeigt sich, dass die Preisanstiege durchschnittlich 3,4 % pro Jahr betragen, wobei die Preise für pflanzliche Erzeugnisse mehr als doppelt so schnell stiegen wie die Preise für tierische Erzeugnisse (4,5 % pro Jahr gegenüber 2,0 % pro Jahr). Bei mehreren Getreideerzeugnissen, zum Beispiel bei Roggen, Gerste und Weizen, waren in diesem Fünfjahreszeitraum im Durchschnitt jährliche Preisanstiege in zweistelliger Höhe zu verzeichnen,

was fast ausschließlich auf extrem hohe Preiszuwächse im Jahr 2007 zurückzuführen war. Nur bei einigen wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen waren Preisrückgänge festzustellen. Hiervon betroffen waren insbesondere Zuckerrüben, deren Preise zwischen 2004 (dem letzten Preishöchststand) und 2007 um insgesamt 27 % zurückgingen, während die Outputpreise von Schweinen, Schafen und Ziegen im betrachteten Zeitraum (2002-2007) nahezu unverändert blieben.

Neben einem Anstieg der Bruttowertschöpfung war 2007 in der EU-27 eine Zunahme des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (Indikator A) um durchschnittlich 5,8 % gegenüber dem Vorjahr zu verbuchen. Zwischen den Mitgliedstaaten waren große Unterschiede zu verzeichnen: In Rumänien ging das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2007 um 16,7 % zurück, während Malta, Portugal und Italien Abnahmen von mindestens 3 % zu verzeichnen hatten; in Litauen stieg dieser Indikator 2007 um 46,0 % an, während Belgien, Polen, die Tschechische Republik und Deutschland Zunahmen über 20 % meldeten.

**Tabelle 9.4:** Landwirtschaftliche Erzeugung und Wertschöpfung

(in Mio. EUR)

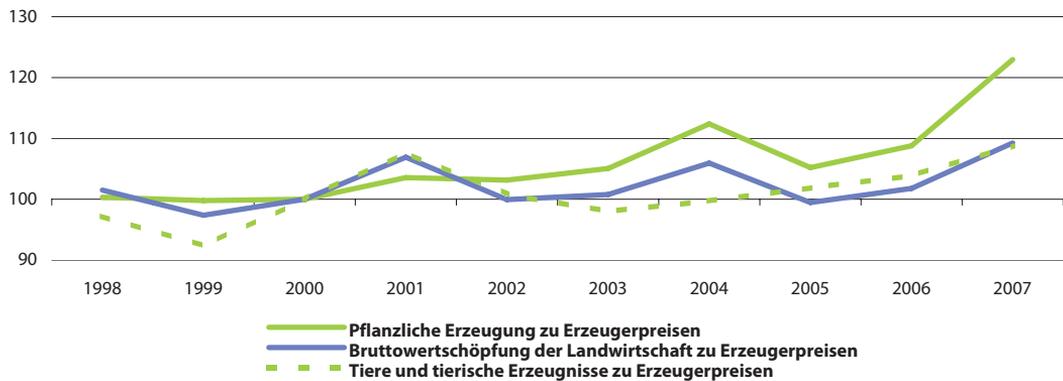
	Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft zu Erzeugerpreisen			Pflanzliche Erzeugung zu Erzeugerpreisen			Tierische Erzeugung zu Erzeugerpreisen		
	2000	2005	2007	2000	2005	2007	2000	2005	2007
EU-27	130 634	129 933	142 726	149 884	157 679	185 220	126 095	128 459	137 791
Eurozone (1)	105 665	102 056	111 621	119 965	123 537	141 725	91 785	91 003	97 495
Belgien	2 484	2 135	2 346	2 931	2 903	3 479	3 841	3 556	3 772
Bulgarien	1 634	1 544	1 243	1 305	1 627	1 511	1 448	1 129	1 242
Tsch. Republik	831	886	1 068	1 396	1 674	2 389	1 399	1 574	1 670
Dänemark	2 496	2 297	2 487	2 603	2 474	3 635	4 767	4 867	4 942
Deutschland	13 571	13 000	14 565	18 425	18 167	23 293	19 344	19 042	20 382
Estland	137	186	254	141	201	309	183	265	293
Irland	1 617	1 642	1 933	1 229	1 380	1 598	3 655	3 652	4 105
Griechenland	6 240	6 581	6 062	6 525	7 024	6 650	2 499	2 711	2 754
Spanien	19 225	20 345	22 571	19 539	21 234	23 700	11 692	12 641	13 958
Frankreich	23 890	21 252	25 544	30 337	29 864	36 780	22 242	21 663	22 299
Italien	24 527	24 404	24 088	24 234	25 434	25 784	13 438	13 178	14 310
Zypern	:	330	338	:	281	300	:	292	299
Lettland	182	222	343	192	308	500	220	282	377
Litauen	394	407	521	626	657	881	481	693	836
Luxemburg	103	102	124	76	81	99	148	155	165
Ungarn	1 814	1 887	2 083	2 343	3 020	3 704	2 073	2 117	2 211
Malta	64	45	45	48	40	44	77	63	63
Niederlande	9 053	7 829	8 786	9 480	10 131	11 645	8 548	7 906	8 906
Österreich	2 127	2 167	2 689	2 159	2 262	3 008	2 513	2 540	2 788
Polen	4 598	5 161	7 186	5 992	6 043	9 463	5 886	7 585	8 930
Portugal	2 160	1 998	2 212	3 597	3 584	3 783	2 178	2 241	2 333
Rumänien	4 121	6 083	5 822	4 887	7 687	8 603	2 984	4 051	4 083
Slowenien	399	397	388	444	496	585	493	468	499
Slowakei	311	382	515	459	691	891	742	759	889
Finnland	670	602	702	1 434	1 473	1 908	1 689	1 718	1 724
Schweden	1 094	1 060	1 323	1 805	1 634	2 218	2 303	2 047	2 101
Ver. Königreich	7 147	6 975	8 120	7 677	7 309	8 461	11 252	11 262	12 160
Norwegen	856	831	926	1 199	1 229	1 237	1 620	1 800	1 959
Schweiz	3 053	2 582	2 334	3 118	2 855	2 824	3 359	3 171	3 042

(1) EZ-12 statt EZ-15.

Quelle: Eurostat (aact_eaa01)

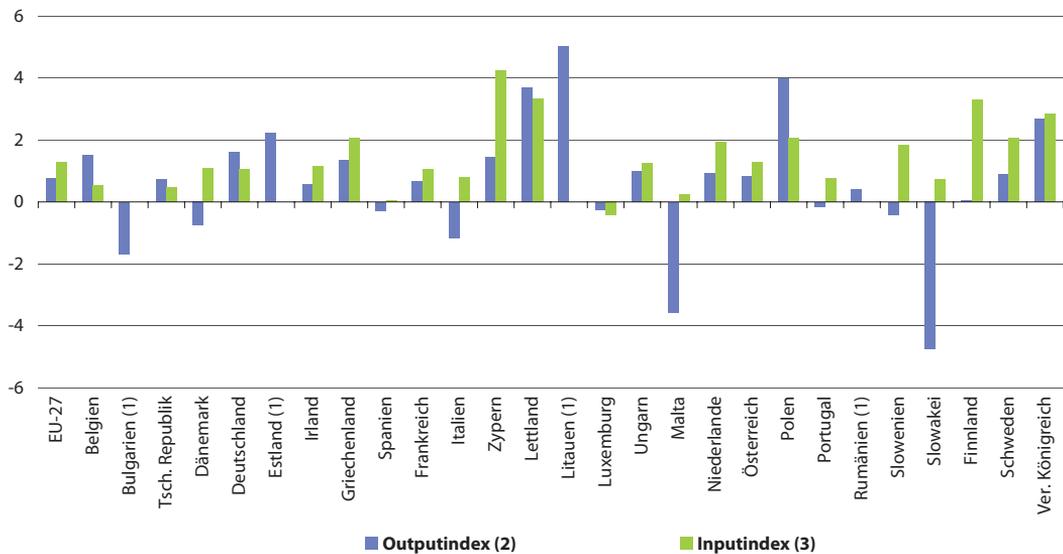


Abbildung 9.3: Landwirtschaftliche Erzeugung und Bruttowertschöpfung (nominal), EU-27
(2000=100)



Quelle: Eurostat (aact_eaa01)

Abbildung 9.4: Entwicklung der deflationierten Preisindizes der landwirtschaftlichen Erzeugung und der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, 2002-07
(durchschnittliche jährliche Wachstumsrate, in %)



(1) Inputindex: nicht verfügbar.

(2) Estland und Zypern: 2004-07.

(3) Zypern und Slowakei: 2004-07; EU-27: vorläufig.

Quelle: Eurostat (tag00046 und tag00052)

**Tabelle 9.5:** Preisindizes der landwirtschaftlichen Erzeugung (nominal), EU-27

(2000=100)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
PFLANZLICHE ERZEUGUNG (einschließlich Obst u. Gemüse)	100,0	105,7	106,7	114,7	113,0	107,7	116,5	133,1
Getreide (einschließlich Saatgut)	100,0	101,2	93,9	101,0	108,2	90,7	102,6	158,4
Handelsgewächse	100,0	108,2	106,2	111,4	113,3	105,9	104,1	113,1
Futterpflanzen	100,0	113,7	113,8	116,5	125,6	105,8	103,1	118,6
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	100,0	105,0	109,3	116,3	107,6	115,1	117,4	121,9
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	100,0	125,2	126,0	145,7	141,1	128,8	201,4	198,1
Obst	100,0	109,8	115,3	129,3	124,4	120,4	122,3	134,2
Wein	100,0	95,7	96,6	100,2	102,2	92,3	92,5	98,7
Olivenöl	100,0	96,9	105,4	114,3	124,7	146,1	162,9	135,2
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	100,0	103,2	101,7	106,2	103,9	104,8	107,8	125,1
TIERISCHE ERZEUGUNG	100,0	107,4	101,5	101,2	104,1	105,3	107,7	111,9
Tiere	100,0	106,1	97,8	97,0	103,5	106,5	110,9	108,2
Rinder	100,0	88,5	94,2	96,6	101,4	108,5	116,7	113,8
Rinder (ohne Kälber)	100,0	88,6	95,8	97,0	100,4	109,3	116,8	113
Kälber	100,0	95,2	96,2	103,4	107,1	103,7	115,4	117,5
Schweine	100,0	119,9	98,4	91,3	102,6	103,7	107,4	98,5
Einhufer	100,0	111,6	109,6	104,3	102,4	104,5	115,7	117,4
Schafe und Ziegen	100,0	117,4	116,9	119,9	119,6	120,0	122,5	116,1
Geflügel	100,0	107,4	101,5	104,4	104,7	103,6	104,0	117,4
Sonstige Tiere	100,0	109,5	91,4	102,5	102,8	102,5	106,8	96,3
Tierische Erzeugnisse	100,0	105,8	101,6	102,0	104,8	103,7	103,2	117,2
Milch	100,0	107,8	103,6	103,1	103,7	103,4	101,6	115,3
Eier	100,0	101,7	102,7	119,4	108,7	102,4	110,9	129,5
Sonstige tierische Erzeugnisse	100,0	113,2	114,0	105,4	124,0	121,5	129,9	123,2
LANDWIRTSCH. ERZEUG. (Pflanzliche u. tierische erzeug.)	100,0	106,4	103,9	107,9	108,6	106,5	112,2	122,6

Quelle: Eurostat (apri_pi00_outa)

**Tabelle 9.6:** Index des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (Indikator A)

(2000=100)

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
EU-27	:	:	:	100,0	109,8	104,9	106,6	116,1	105,8	109,6	116,0
Eurozone (1)	100,8	98,3	97,2	100,0	103,7	96,6	97,9	99,5	92,4	95,2	103,2
Belgien	99,7	95,2	88,8	100,0	91,7	81,1	89,6	91,1	68,0	70,5	89,5
Bulgarien	:	:	:	100,0	111,8	89,9	84,6	91,9	97,9	94,3	97,0
Tsch. Republik	:	97,8	82,3	100,0	127,2	99,6	87,3	137,5	152,1	153,9	186,2
Dänemark	112,2	81,1	78,5	100,0	119,8	85,3	83,3	93,8	95,3	102,5	107,5
Deutschland	87,5	78,6	77,8	100,0	124,5	91,9	84,6	122,5	110,9	116,1	139,5
Estland	76,6	115,0	76,0	100,0	134,2	128,7	136,9	233,3	250,3	236,4	335,3
Irland	85,3	82,1	76,5	100,0	94,6	82,6	79,1	83,6	99,4	88,5	98,6
Griechenland	104,9	103,7	102,1	100,0	101,0	97,7	90,1	84,9	86,1	85,3	86,0
Spanien	106,5	102,1	95,8	100,0	107,9	104,5	118,1	108,6	96,0	95,4	105,3
Frankreich	101,4	105,7	101,3	100,0	100,8	97,7	95,8	94,4	90,0	99,5	110,9
Italien	102,0	99,7	105,5	100,0	98,1	96,4	96,7	97,0	84,6	81,5	79,1
Zypern	:	:	102,7	100,0	111,9	113,3	108,3	96,8	95,2	99,3	100,3
Lettland	:	132,0	94,8	100,0	129,8	127,7	140,0	233,2	243,0	314,3	336,7
Litauen	122,8	130,0	105,3	100,0	92,6	86,0	96,6	152,6	191,8	179,4	262,0
Luxemburg	101,6	114,9	105,7	100,0	101,1	101,2	96,0	95,9	97,0	93,1	110,7
Ungarn	169,9	135,1	105,1	100,0	107,1	91,0	91,7	144,7	145,6	162,9	174,6
Malta	:	116,5	111,9	100,0	113,0	112,1	106,4	110,9	107,7	107,6	101,8
Niederlande	119,3	106,9	99,1	100,0	93,4	79,6	85,5	79,5	79,0	94,1	92,4
Österreich	93,2	91,5	92,7	100,0	117,3	108,4	107,4	112,2	109,7	119,0	132,2
Polen	:	113,7	98,5	100,0	115,0	103,9	96,0	180,8	164,1	181,3	227,7
Portugal	105,6	95,4	117,8	100,0	107,3	102,4	103,5	114,4	104,8	109,4	104,9
Rumänien	:	158,2	120,9	100,0	174,6	159,7	192,1	278,9	161,0	148,4	123,5
Slowenien	93,3	91,3	89,8	100,0	86,8	114,6	90,3	139,2	139,9	136,4	150,6
Slowakei	111,1	98,5	104,1	100,0	113,6	106,7	100,3	129,7	120,9	147,9	154,0
Finnland	80,6	65,8	82,2	100,0	97,0	97,6	103,8	101,5	114,9	110,6	125,0
Schweden	101,1	104,5	91,1	100,0	107,8	119,0	117,5	106,5	105,9	105,6	123,1
Ver. Königreich	120,2	103,3	100,5	100,0	105,1	117,0	133,3	125,3	119,2	126,7	134,3
Norwegen	115,4	127,8	115,3	100,0	97,5	102,1	99,3	98,1	80,6	76,2	85,8
Schweiz	98,4	100,9	97,0	100,0	93,0	99,1	92,1	102,8	96,9	94,5	101,3

(1) EZ-12 statt EZ-15.

Quelle: Eurostat (tag00057)



9.3 Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Einleitung

Im Oktober 2007 nahm der Rat eine Rechtsvorschrift zur Einrichtung einer einzigen gemeinsamen Marktorganisation (GMO) für landwirtschaftliche Erzeugnisse an. Diese zielt darauf ab, die Rechtsvorschriften im Landwirtschaftssektor zu verschlanken und transparenter zu machen, so dass die agrarpolitischen Maßnahmen leichter zugänglich werden. Im Laufe des Jahres 2008 hat die einzige GMO 21 GMO für verschiedene Erzeugnisse wie Bananen, Eier, Zucker und Wein ersetzt.

Die Erhebung von Daten über landwirtschaftliche Erzeugnisse ist wichtig, um die Entwicklungen auf den Märkten der Mitgliedstaaten zu verstehen, und zwar sowohl aktuelle Entwicklungen (Erzeugungsschätzungen für das laufende Jahr) als auch historische (beispielsweise um Zyklen und sich ändernde Produktionsstrukturen besser erkennen zu können), und um die Reaktion auf politische Maßnahmen zu untersuchen bzw. politische Szenarien zu prüfen. Die hauptsächlich angebotsseitigen Daten über landwirtschaftliche Erzeugnisse sind wichtig, um die entsprechenden Preisentwicklungen zu verstehen (die für Agrarhändler und Strategieanalysten von besonderer Bedeutung sind), sie können aber auch die Auswirkungen von agrarpolitischen Maßnahmen verdeutlichen.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Den jährlichen Statistiken über die Erzeugung von 200 einzelnen pflanzlichen Erzeugnissen liegen größtenteils Ratsverordnungen zugrunde; Daten über Frischobst und Gemüse werden jedoch

von den Mitgliedstaaten im Rahmen von Gentlemen's Agreements erfasst.

Angaben über pflanzliche Erzeugnisse beziehen sich auf die geerntete Erzeugung. Unter **pflanzlicher Erzeugung** ist die Erntemenge (ohne Ernteverluste) zu verstehen. Die **geerntete Erzeugung** umfasst die vermarkteten Mengen sowie die im landwirtschaftlichen Betrieb direkt verbrauchten Mengen, die Verluste und den Schwund im Betrieb sowie die Verluste während des Transports, der Lagerung und der Verpackung. **Getreide** umfasst Weizen (Weichweizen und Spelz, Hartweizen), Roggen, Wintermenggetreide, Gerste, Hafer, Sommermenggetreide, Körnermais, Sorghum, Triticale, sonstiges Getreide sowie Reis. **Gemüse** umfasst Speisekohl (z. B. Kopfkohl, Blumenkohl und Brokkoli), sonstiges Blatt- und Stängelgemüse (z. B. Sellerie, Porree, Kopfsalat, Spinat und Spargel), Fruchtgemüse (z. B. Tomaten, Gurken, Cornichons, Melonen, Auberginen, Kürbis und Paprika), Wurzel- und Knollengemüse (z. B. Speiserüben, Karotten, Speisezwiebeln, Knoblauch, rote Bete und Radieschen), Hülsengemüse (z. B. Erbsen und Bohnen), Zuchtpilze und wild wachsende Erzeugnisse. **Obst** umfasst Äpfel, Birnen, Steinobst (z. B. Pfirsiche oder Aprikosen), Nüsse (z. B. Walnüsse oder Haselnüsse), sonstiges Baumobst (z. B. Feigen oder Kiwi), Beeren, Zitrusfrüchte, Trauben, Oliven und wild wachsende Früchte.

Statistische Daten über Milch, Eier und Fleischerzeugnisse werden ebenfalls auf der Grundlage von Rechtsakten der Gemeinschaft erhoben. Die Milcherzeugung umfasst die im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugte Kuh-, Schaf-, Ziegen- und Büffelkuhmilch. Es ist zwischen **Milchaufnahme durch Molkereien** und



Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben zu unterscheiden. Die Milchaufnahme ist lediglich ein Teil der gesamten Milchverwendung im landwirtschaftlichen Betrieb. Zu den übrigen Verwendungsarten zählen in der Regel Eigenverbrauch, Direktverkauf und Viehfütterung. **Milchkühe** sind weibliche Rinder, die bereits gekalbt haben (auch Tiere unter zwei Jahren). Es sind Kühe, die ausschließlich oder hauptsächlich zur Erzeugung von Milch gehalten werden, die zum menschlichen Verbrauch und/oder zur Herstellung von Milcherezeugnissen bestimmt ist, einschließlich Schlachtkühe (unabhängig davon, ob sie zwischen letzter Laktation und Schlachten gemästet werden).

Die **Fleischproduktion** beruht auf dem Schlachtgewicht von Tieren, deren Fleisch als genusstauglich eingestuft wurde. Das **Schlachtgewicht** wird je nach Tier unterschiedlich definiert. Bei **Schweinen** (Gattung Sus) ist es das Kaltgewicht des ganzen oder längs der Mittellinie geteilten Körpers eines geschlachteten Schweins, ausgeblutet und ausgeweidet, ohne Zunge, Borsten, Klauen, Geschlechtsorgane, Floren, Nieren und Zwerchfell. Bei **Rindern** (Art Bos taurus) ist es das Kaltgewicht des Tierkörpers eines geschlachteten, entbluteten, enthäuteten und ausgeweideten Tieres ohne Geschlechtsorgane, Füße, Kopf, Schwanz, Nieren und Nierenfett sowie ohne Euter. Für **Schafe und Ziegen** gilt als Schlachtgewicht das Kaltgewicht des Tierkörpers eines geschlachteten, entbluteten, enthäuteten und ausgeweideten Tieres ohne Kopf, Füße, Schwanz und Geschlechtsorgane; Nieren und Nierenfett sind im Tierkörper enthalten. Bei **Geflügel** (definiert als Hennen, Hühner, Enten, Puten, Perlhühner und Gänse) gilt als Schlachtgewicht das Kaltgewicht des entbluteten, gerupften und ausgeweideten Schlachtkörpers von Hausgeflügel. Es beinhaltet die Schlachtnebenerzeugnisse

mit Ausnahme der Stopfleber. Für alle anderen Tierarten gilt das Kaltgewicht des Tierkörpers als Schlachtgewicht.

Wichtigste Ergebnisse

2007 produzierte die EU-27 258,4 Mio. Tonnen Getreide, davon war knapp die Hälfte (46,0 %) Weizen, über ein Fünftel (22,1 %) Gerste und weniger als ein Fünftel Körnermais (18,4 %). Die mit Abstand größten Erzeuger von Getreide, Zuckerrüben und Raps waren Frankreich und Deutschland, auf die 2007 knapp 40 % der Getreideerzeugung der EU-27, über 50 % ihrer Zuckerrübenproduktion und über 60 % ihrer Rapserezeugung entfielen. Die Produktion von Getreide in der EU-27 war zwischen 2000 und 2007 Schwankungen unterworfen; so ging die Erzeugung von Kartoffeln und Zuckerrüben bis 2006 zurück, während die Erzeugung von Raps (ebenfalls bis 2006) deutlich anstieg.

Bezogen auf die Erzeugung waren die wichtigsten Gemüsearten in der EU-27 Tomaten, Karotten und Zwiebeln, während die wichtigsten Obstarten Äpfel, Apfelsinen und Pfirsichen waren. Spanien und Italien waren mit jeweils über 13,5 Mio. Tonnen Gemüse und ca. 20 Mio. Tonnen Obst die größten Erzeugerländer von Obst und Gemüse. Diese beiden Mitgliedstaaten erzeugten mehr Obst als alle übrigen Mitgliedstaaten zusammengenommen.

Das wichtigste Fleischerzeugnis in der EU ist Schweinefleisch; mit einer Erzeugung von 22,9 Mio. Tonnen in der EU-27 im Jahr 2007 liegt es deutlich vor anderen Fleischarten wie Rind- und Kalbfleisch (8,2 Mio. Tonnen). Gut ein Fünftel (21,8 %) der Schweinefleischerzeugung in der EU-27 entfiel auf Deutschland, gefolgt von Spanien (15,4 %) und Frankreich (10,0 %); nennenswert ist ferner der Anteil Dänemarks in Höhe von 7,9 %.



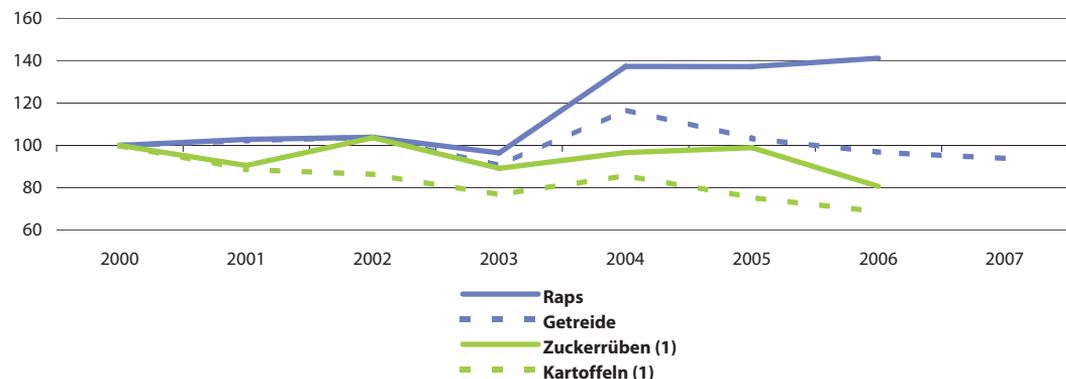
Knapp ein Fünftel (18,7 %) der Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch in der EU-27 entfiel 2007 auf Frankreich; weitere erhebliche Beiträge zur Erzeugung leisteten Deutschland, Italien, das Vereinigte Königreich, Spanien und Irland.

Die Milchwirtschaft ist in den einzelnen Mitgliedstaaten recht unterschiedlich strukturiert, was auf Unterschiede bei den Betriebs- und Herdengrößen sowie den Erträgen zurückzuführen ist. Allerdings wird die Milcherzeugung seit 1984 durch ein System von Milchquoten geregelt,

wodurch die Menge der erzeugten Milch wirksam begrenzt wird. Deutschland und Frankreich verfügen über die mit Abstand höchsten Quoten, und mit 27,3 Mio. Tonnen wurde 2007 in Deutschland doppelt soviel Milch erzeugt wie im drittgrößten Erzeugerland, dem Vereinigten Königreich. Ein Drittel (32,6 %) der 2007 in der EU-27 erzeugten Milch wurde zu Käse verarbeitet, der zweitgrößte Anteil (24,4 %) entfiel auf Butter. Nur ein Zehntel (10,1 %) der erzeugten Milch wurde 2007 als Trinkmilch konsumiert.

Abbildung 9.5: Indizes der pflanzlichen Erzeugung, EU-27

(2000=100)



(1) 2007: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (tag00104, tag00031, tag00106 und tag00108)

**Tabelle 9.7:** Pflanzliche Erzeugung, 2007

(in Tsd. Tonnen)

	Getreide (1)	Kartoffeln (2)	Zuckerrüben (3)	Raps (4)	Gemüse (5)	Obst (6)
EU-27	258 394	56 769	110 410	15 903	:	:
Eurozone	162 521	32 890	:	:	:	:
Belgien	2 787	3 190	5 731	41	1 531	572
Bulgarien	3 171	299	16	93	490	487
Tsch. Republik	7 153	821	2 890	1 032	296	397
Dänemark	8 220	1 626	2 255	596	245	72
Deutschland	40 632	11 644	25 139	5 321	3 012	2 425
Estland	860	143	0	109	72	7
Irland	1 980	455	45	12	274	18
Griechenland	3 622	830	862	:	3 575	5 423
Spanien	23 305	2 518	5 297	35	13 575	19 810
Frankreich	59 248	7 206	33 213	4 684	5 654	10 141
Italien	18 756	1 782	4 630	15	13 550	20 722
Zypern	44	143	:	:	144	226
Lettland	1 535	630	11	212	141	37
Litauen	3 017	572	800	312	239	57
Luxemburg	148	20	0	18	2	23
Ungarn	9 659	536	1 676	494	1 760	900
Malta	:	19	:	:	67	9
Niederlande	1 623	6 870	5 512	12	4 356	708
Österreich	4 758	669	2 656	145	549	1 180
Polen	27 143	11 791	12 682	2 130	4 420	1 694
Portugal	948	639	320	:	1 671	2 159
Rumänien	7 910	3 708	753	349	2 145	2 124
Slowenien	532	131	262	15	65	277
Slowakei	2 793	288	847	321	99	95
Finnland	4 137	702	673	114	245	16
Schweden	5 058	790	2 189	223	227	32
Ver. Königreich	19 354	5 684	7 150	1 896	2 503	398
Kroatien	2 534	296	1 583	39	191	269
EJR Mazedonien	453	181	8	0	696	:
Türkei	30 427	4 246	12 415	29	24 671	14 399
Island	3	9	:	:	:	:
Norwegen	1 229	317	:	11	:	33
Schweiz	1 049	490	1 584	68	:	:

(1) Norwegen: 2006; Türkei: 2003; Island: 1997.

(2) EU-27, Eurozone, Malta und Vereinigtes Königreich: 2006; Norwegen: 2005; Island: 1998.

(3) EU-27, Slowenien, Schweden und Vereinigtes Königreich: 2006.

(4) Irland: 2008; EU-27: 2006; Norwegen: 2005.

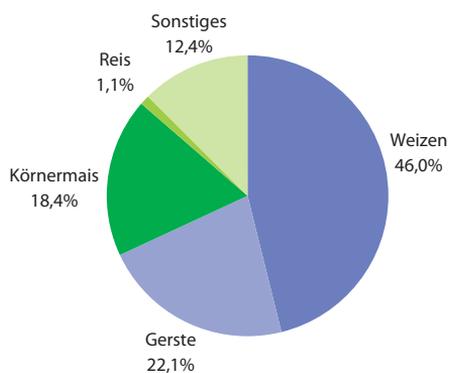
(5) Dänemark und Frankreich: 2006; Spanien: 2005; Belgien, Tschechische Republik, Polen und Portugal: 2003; Schweden: 2002; ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien: 2001; Deutschland und Irland: 2000.

(6) Dänemark, Griechenland, Frankreich und Norwegen: 2006; Spanien und Rumänien: 2005; Deutschland und Portugal: 2003; Belgien und Schweden: 2002; Tschechische Republik: 2001; Irland und Niederlande: 2000.

Quelle: Eurostat (tag00031, tag00108, tag00106, tag00104, tag00097 und tag00112)



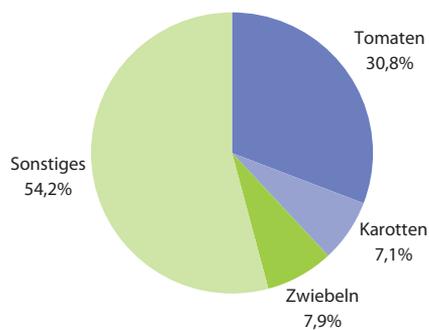
Abbildung 9.6: Erzeugung von Getreide (einschließlich Reis), EU-27, 2007 (1)
(in %)



(1) Vorläufig.

Quelle: Eurostat (apro_cpp_crop)

Abbildung 9.7: Aufgliederung der Gemüseerzeugung, EU, 2007 (1)
(in % der Gesamtmenge, basierend auf Tonnen)



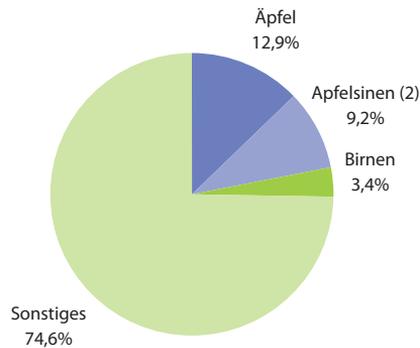
(1) EU-27 auf der Grundlage der verfügbaren Daten: Dänemark und Frankreich: 2006; Spanien: 2005; ohne Belgien, die Tschechische Republik, Deutschland, Irland, Polen und Portugal.

Quelle: Eurostat (tag00035, tag00110, tag00111 und tag00097)



Abbildung 9.8: Aufgliederung der Obsterzeugung, EU, 2007 (1)

(in % der Gesamtmenge, basierend auf Tonnen)

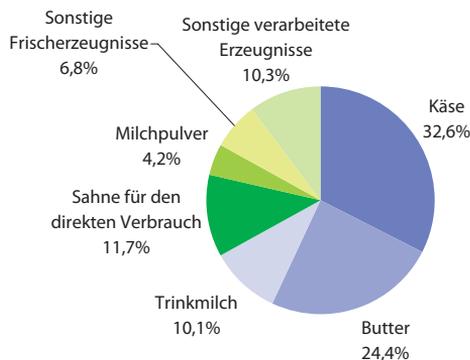


(1) EU-27 auf der Grundlage der verfügbaren Daten: Dänemark, Griechenland und Frankreich: 2006; Spanien und Rumänien: 2005; ohne Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Deutschland, Estland, Irland, die Niederlande, Portugal, Finnland und Schweden.
 (2) Bei Mitgliedstaaten, die keine Erzeugung melden, wird angenommen, dass sie nur über eine geringe oder keine Erzeugung von Apfelsinen verfügen.

Quelle: Eurostat (tag00036, tag00114, tag00113 und tag00112)

Abbildung 9.9: Milchverwendung, EU, 2007 (1)

(in %)



(1) Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht genau 100 %. EU-27 ohne Bulgarien, Irland, Griechenland, Italien, Luxemburg, Österreich, Slowenien und das Vereinigte Königreich; Schweden: 2006.

Quelle: Eurostat (apro_mk_pobta)

**Tabelle 9.8:** Tierische Erzeugung, 2007

(in Tsd. Tonnen)

	Kuhmilch- erzeugung (1)	Butter (2)	Käse (3)	Fleisch: Rinder (4)	Fleisch: Schweine (4)	Fleisch: Schafe u. Ziegen (5)
EU-27	132 641	43 846	8 539	8 203	22 858	:
Eurozone	93 003	1 621	6 580	6 245	16 278	:
Belgien	2 879	102	70	273	1 063	1
Bulgarien	746	2	78	6	41	:
Tsch. Republik	2 446	37	116	79	360	2
Dänemark	4 484	109	351	130	1 802	2
Deutschland	27 321	445	1 927	1 185	4 985	44
Estland	593	7	32	15	38	:
Irland	5 241	223	:	581	205	70
Griechenland	670	2	154	58	122	114
Spanien	5 729	39	309	658	3 513	238
Frankreich	22 967	396	1 884	1 532	2 281	129
Italien	10 090	117	1 154	1 127	1 603	66
Zypern	144	0	11	4	55	7
Lettland	631	7	35	23	40	0
Litauen	1 347	14	90	56	99	1
Luxemburg	259	:	:	9	10	0
Ungarn	1 448	8	72	35	499	1
Malta	41	0	3	1	8	0
Niederlande	10 799	174	732	386	1 290	5
Österreich	2 661	33	145	216	531	0
Polen	8 744	162	594	365	2 091	1
Portugal	1 837	28	69	91	364	13
Rumänien	1 136	8	69	211	491	:
Slowenien	530	3	20	36	33	0
Slowakei	964	10	44	23	114	1
Finnland	2 293	55	102	89	213	1
Schweden	3 130	41 752	119	134	265	4
Ver. Königreich	13 647	121	339	882	739	330
Kroatien	673	:	:	55	156	1
EJR Mazedonien	42	:	:	23	21	1
Island	113	2	4	:	:	4
Norwegen	1 686	:	83	:	:	330

(1) EU-27, Eurozone, Griechenland und Schweden: 2006; Island: 2005; ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien: 1996.

(2) EU-27, Eurozone: ohne Luxemburg und Malta; EU-27, Eurozone, Griechenland, Slowenien und Schweden: 2006; Island: 2005.

(3) EU-27, Eurozone: ohne Irland und Luxemburg; EU-27, Eurozone, Griechenland, Italien, Slowenien und Schweden: 2006; Island: 2005; Norwegen: 1996.

(4) Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien: 1999.

(5) Kroatien, 2006.

Quelle: Eurostat (tag00037, tag00038, tag00040, tag00044, tag00042 und tag00045)



9.4 Landwirtschaft und Umwelt

Einleitung

Etwa 40 % der Bodenfläche der EU werden landwirtschaftlich genutzt. Dies allein zeigt, wie wichtig die Landwirtschaft für die natürliche Umwelt der EU ist. Die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Umwelt sind allerdings komplex. Einerseits hat die Landwirtschaft im Laufe der Jahrhunderte zur Schaffung und Erhaltung einer Vielzahl wertvoller, naturnaher Lebensräume und Agrarlandschaften beigetragen. Viele dieser Lebensräume werden durch verschiedene landwirtschaftliche Produktionsverfahren erhalten, sodass das Überleben zahlreicher wild lebender Tierarten gesichert ist, doch kann die Landwirtschaft sich auch negativ auf die natürlichen Ressourcen auswirken. Landwirtschaftliche Produktionsverfahren und Formen der Bodennutzung können zur Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft, zur Fragmentierung von Lebensräumen sowie zum Verlust von Pflanzen und Tieren führen. Aufgrund dieser komplexen Beziehungen ist es notwendig, Umweltschutzbelange und –garantien in die Gemeinsame Agrarpolitik einfließen zu lassen; besonderer Wert wird dabei auf die Reduzierung der Gefahr von Umwelt Risiken gelegt, und zwar durch Einhaltung der Umweltauflagen (als Voraussetzung für die Gewährung von Direktbeihilfen müssen Landwirte bestimmte Anforderungen erfüllen, die sich teilweise auf den Umweltschutz beziehen), durch Anreize und gezielte Umweltschutzmaßnahmen, während die Landwirte dazu ermutigt werden, weiterhin eine positive Rolle zur Förderung der Nachhaltigkeit von Agrarökosystemen zu spielen.

Die Bedeutung, die der Beurteilung des Zusammenwirkens zwischen Landwirtschaft und Umwelt zugemessen wird, wird dadurch unterstrichen, dass die Kommission 2006 eine Liste von 28 Agrarumweltindikatoren⁽¹⁾ annahm.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Der **ökologische Landbau** kann definiert werden als ein Produktionsverfahren, bei dem größter Wert auf Umweltschutz und auf das Wohlergehen der Tiere gelegt wird. In der EU muss ökologischer Landbau die Voraussetzungen der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates erfüllen. Der ökologische Landbau ist ein umfassendes System landwirtschaftlicher Produktion (Pflanzen und Tiere), das einem innerbetrieblichen Kreislauf den Vorzug gibt vor dem Einsatz von externen Produktionsfaktoren. Dazu werden biologische und mechanische Anbaumethoden angewandt, während der Einsatz synthetischer chemischer Produkte wie Düngemittel, Pestizide (Fungizide, Herbizide und Insektizide), Zusatzstoffe und Arzneimittel nach Möglichkeit vermieden wird.

Die **bewässerbare Fläche** ist die mit Bewässerungsanlagen ausgestattete Fläche; das Ausmaß der tatsächlich bewässerten Fläche hängt beispielsweise von den Witterungsbedingungen und der angebauten Kultur ab. Ein übermäßiger Einsatz von Wasser kann zum Austrocknen natürlicher Flächen und zum Eindringen von Salzwasser in das Küstengrundwasser führen.

(1) KOM(2006) 508 endg.



Der **Viehbestandsdichteindex** gibt die Anzahl der Nutztiere je Hektar an. Er gibt Aufschluss über die (aus der Zahl der Tiere anhand von Standardkoeffizienten berechneten) Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Eine **Großvieheinheit (GVE)** dient als Referenzeinheit, die die Aggregation von Viehbeständen unterschiedlicher Arten und unterschiedlichen Alters vereinfacht. Die GVE-Koeffizienten von Eurofarm werden durch Vereinbarung festgelegt (ursprünglich bezogen sie sich auf den Futterbedarf der Tiere, wobei als Referenzwert der Bedarf einer Milchkuh mit einer Jahresleistung von 3 000 Litern Milch ohne zusätzliche Kraftfutterbeigabe zugrunde gelegt wurde). Bei der Interpretation des Viehbestandsdichteindex muss den Grenzen einer solchen theoretischen Einheit Rechnung getragen werden. Für diesen Indikator werden folgende Vieharten in den GVE-Gesamtwert einbezogen: Einhufer, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel und Kaninchen.

Wichtigste Ergebnisse

Es ist ein wachsendes Bewusstsein und Interesse der Verbraucher für die Erzeugung und den Vertrieb von Nahrungsmitteln festzustellen, z. B. dafür, wo und wie Nahrungsmittel hergestellt werden, und für die Nahrungskette vom Erzeuger zum Verbraucher. Im Rahmen der nachhaltigen Landwirtschaft haben sich viele landwirtschaftliche Betriebe auf ökologische Produktionsverfahren umgestellt. Gut 4,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in der EU-27 entfielen 2005

auf den ökologischen Landbau, wobei die entsprechenden Anteile von 11,0 % in Österreich und 8,4 % in Italien bis unter 1 % in Irland, Polen und Malta reichten.

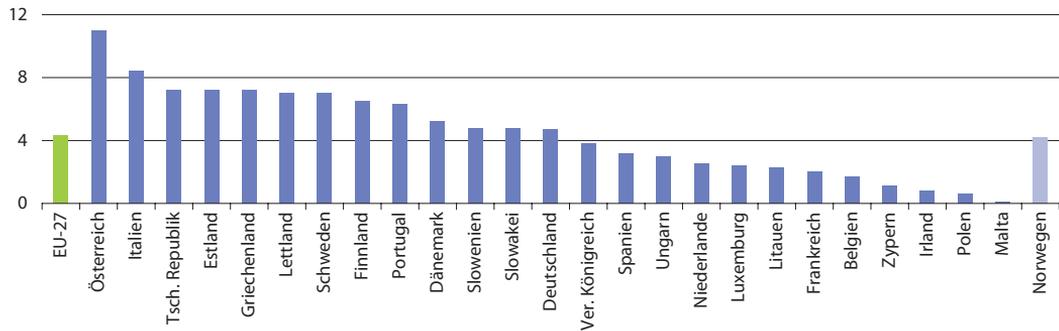
Es überrascht nicht, dass der bewässerbare Anteil der landwirtschaftlichen Fläche in den südlichen Mitgliedstaaten besonders hoch ist, insbesondere in Griechenland, Italien, Zypern und Malta, wo die Bewässerung für viele betriebswirtschaftliche Ausrichtungen von entscheidender Bedeutung ist. Eine ergänzende Bewässerung zur Verbesserung der Erzeugung erfolgt zudem in anderen Ländern, und große bewässerbare Flächen finden sich auch in den Niederlanden.

Pflanzen- und Tierschutzmittel spielen in der Landwirtschaft für den Schutz der Anbaukulturen und die Erhaltung eines gesunden Viehbestands eine wichtige Rolle; ihr intensiver Einsatz kann sich jedoch negativ auf die Umwelt auswirken, was teilweise davon abhängt, ob diese Mittel ordnungsgemäß verwendet werden. Die insgesamt verkauften Pestizidmengen fallen in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich aus; die Spanne reicht von besonders hohen Werten in Malta und in geringerem Ausmaß in Italien und Belgien (über 6 kg pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche) bis hin zu relativ niedrigen Werten in Schweden und Estland (0,5 kg pro Hektar oder weniger). Bis zu einem gewissen Grad spiegeln diese Unterschiede die klimatischen Bedingungen, die betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen und die Pestizidpreise wider.



Abbildung 9.10: Ökologische Anbaufläche, 2005 (1)

(in % der LF)

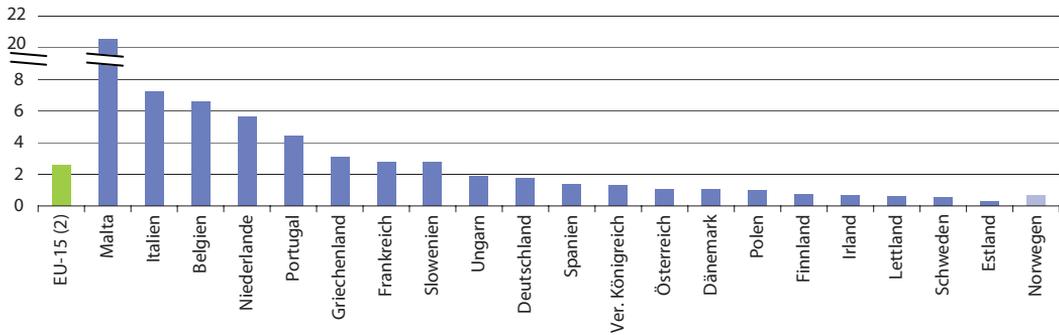


(1) EU-27, Luxemburg und Polen: Schätzungen; Bulgarien und Rumänien: nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (food_in_porg1)

Abbildung 9.11: Absatz von Pestiziden (1)

(in kg Wirkstoff je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche)



(1) Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich und Norwegen: 2006; Deutschland, Österreich, Portugal und Slowenien: 2005; Estland: 2004; Irland und Malta: 2003; Belgien, Dänemark, Italien und Ungarn: 2002; EU-15, Griechenland und Spanien: 2001; übrige Mitgliedstaaten: nicht verfügbar; für einige Mitgliedstaaten wurde die LF eines andere Bezugsjahrs als Nenner herangezogen.

(2) Ohne Luxemburg.

Quelle: Eurostat (tag00084 und ef_lu_ovropesu)



Tabelle 9.9: Umwelt- und Agrarindikatoren, 2005

	Landwirtschaftlich- genutzte Fläche (LF) (in Tsd. Hektar)	Ökologische Anbaufläche (vollständig umgest. Fläche) (in % der LF)	Ökologische Anbaufläche insges. (in % der LF) (1)	Bewässer- bare Fläche (in % der LF)	Viehbestands- dichteindex (Großviehein- heiten pro km ²)
EU-27	156 039	:	:	:	0,8
Eurozone	103 722	:	4,2	:	:
Belgien	1 386	1,4	1,7	1,6	2,8
Bulgarien	2 729	:	:	4,1	0,5
Tsch. Republik	3 558	6,4	7,2	1,3	0,6
Dänemark	2 708	4,9	5,0	16,6	1,7
Deutschland	17 035	:	4,7	:	1,1
Estland	829	4,4	7,2	:	0,4
Irland	4 219	0,6	0,8	0,0	1,5
Griechenland	3 984	5,2	7,2	40,0	0,6
Spanien	24 855	1,9	3,2	15,1	0,6
Frankreich	27 591	:	2,0	9,8	0,8
Italien	12 708	5,8	8,4	31,3	0,8
Zypern	152	0,2	1,1	30,3	1,6
Lettland	1 702	1,2	7,0	0,0	0,3
Litauen	2 792	0,5	2,3	0,2	0,5
Luxemburg	129	:	:	0,0	1,2
Ungarn	4 267	2,0	3,0	3,6	0,6
Malta	10	0,0	0,1	29,5	4,5
Niederlande	1 958	2,4	2,5	20,8	3,3
Österreich	3 266	:	11,0	3,7	0,8
Polen	14 755	:	:	0,8	0,7
Portugal	3 680	3,0	6,3	16,8	0,6
Rumänien	13 907	:	:	5,8	0,5
Slowenien	485	3,3	4,8	0,9	1,1
Slowakei	1 879	1,4	4,8	9,6	0,4
Finnland	2 264	6,0	6,5	3,1	0,5
Schweden	3 192	6,3	7,0	5,2	0,6
Ver. Königreich	15 957	3,3	3,8	1,3	0,9
Norwegen	1 035	3,5	4,2	11,3	1,2
Schweiz	1 062	:	:	0,0	1,7

(1) Eurozone: ohne Luxemburg; Daten für die ökologische Anbaufläche insgesamt: vollständig umgestellte und in Umstellung befindliche Fläche.

Quelle: Eurostat (ef_lu_ovcropsu, food_in_porg1, tag00095 und tsdpc450)



9.5 Forstwirtschaft

Einleitung

Im Jahr 2006 bekräftigte die Kommission ihre Unterstützung für die Verbesserung der nachhaltigen Forstbewirtschaftung und die multifunktionale Rolle von Wäldern durch Verabschiedung eines EU-Forstaktionsplans. Der Aktionsplan, der einen Rahmen für forstbezogene Maßnahmen bildet, wird als Instrument zur Koordinierung der Maßnahmen der Gemeinschaft mit den forstpolitischen Maßnahmen der Mitgliedstaaten dienen. Dabei wurden von der Kommission 18 zentrale Maßnahmen vorgeschlagen, die im Zeitraum 2007-2011 gemeinsam mit den Mitgliedstaaten durchgeführt werden sollen. Mit dem Aktionsplan werden vier Hauptziele verfolgt:

- Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit;
- Verbesserung und Schutz der Umwelt;
- Leistung eines Beitrags zur Lebensqualität;
- Förderung der Koordination und Kommunikation.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

In einer Sekretariatsübergreifenden Arbeitsgruppe (Intersecretariat Working Group – IWG) haben sich zur Erstellung von Forststatistik Eurostat, die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und die Internationale Tropenholzorganisation (ITTO) zusammengeschlossen; andere Generaldirektionen der Europäischen Kommission sind in ihr ebenfalls vertreten. Das wichtigste Instrument für die

statistische Zusammenarbeit ist dabei der von Eurostat/UNECE/FAO/ITTO erarbeitete gemeinsame Fragebogen (JFSQ), der von allen Organisationen verwendet wird. Jede Stelle erhebt die entsprechenden Daten in den Ländern, für die sie zuständig ist. Eurostat ist für die Daten aus den EU-Mitgliedstaaten und den EFTA-Ländern verantwortlich.

Wald ist definiert als eine mindestens 0,5 ha große Fläche mit einer Beschirmung (oder einem entsprechenden Bestockungsgrad) von mehr als 10 %. Die Bäume sollten am jeweiligen Standort bei Hieb reife eine Mindesthöhe von 5 m erreichen können.

Die **Rundholzerzeugung** ist gleichbedeutend mit dem **Holzeinschlag** (netto); sie umfasst die gesamte Holzmenge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Fällort abtransportiert wurde, unabhängig davon, ob sie aus Wäldern, sonstigen Holzflächen oder Baumbeständen außerhalb von Wald stammt. Sie wird in Kubikmetern ohne Rinde angegeben. Zur **Schnittholzerzeugung** gehören Holzwaren, die entweder durch Längseinschnitt oder durch Profilierung hergestellt werden und eine Stärke von über 6 mm aufweisen. Hierunter fallen Bretter, Bohlen, Balken, Sparren, Kanthölzer, Latten, Kistenholz, Bauholz usw. ungehobelt, gehobelt, an den Enden verbunden oder in anderer Form. Die Angabe erfolgt in Festmeter (m³).

Unter **Papier und Pappe** fallen Grafikpapier, Zeitungspapier, Papier für den Hygiene- und Haushaltsbedarf, Verpackungsmaterial und weitere Arten von Papier und Pappe. Ausgenommen sind Fertigwaren aus Papier, wie Kisten, Kartons, Bücher und Zeitschriften.



Der **Grad des Nadel-/Blattverlusts** ist die Einstufung des sichtbaren Nadel-/Blattverlusts von Bäumen auf der Grundlage einer Methode, die vom Internationalen Kooperationsprogramm (ICP Forests) des Exekutivorgans für das Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung in Europa entwickelt wurde. Die Schadstufen reichen von 0 bis 4. Kein Nadel-/Blattverlust (Klasse 0): bis einschließlich 10 % Nadel-/Blattverlust. Leichter Nadel-/Blattverlust (Warnstufe) (Klasse 1): über 10 % bis zu 25 % Nadel-/Blattverlust. Mäßiger Nadel-/Blattverlust (Klasse 2): über 25 % bis zu 60 % Nadel-/Blattverlust. Starker Nadel-/Blattverlust (Klasse 3): über 60 % bis zu 100 % Nadel-/Blattverlust. Abgestorben (Klasse 4): 100 % Nadel-/Blattverlust.

Wichtigste Ergebnisse

Die EU-27 verfügte 2005 über eine Gesamtfläche von 176,7 Mio. ha Wälder und anderer bewaldeter Flächen, das sind etwa 42 % ihrer gesamten Landfläche. Die größten Wälder und bewaldeten Flächen besaßen Schweden, Spanien und Finnland; in diesen drei Mitgliedstaaten sowie in Estland, Griechenland und Slowenien machten Wälder und bewaldete Flächen über die Hälfte der gesamten Bodenfläche aus, wobei Lettland und Österreich Anteile von knapp 50 % verzeichneten.

Nachdem 2005 ein starker Anstieg der Rundholzerzeugung in der EU-27 zu beobachten war, ging sie 2006 auf 425 Mio. Kubikmeter zurück. Schweden, Deutschland, Frankreich und Finnland, die von 2005 bis 2007 jeweils eine Erzeugung von über 50 Mio. Kubikmeter

jährlich verzeichneten, waren eindeutig die größten Erzeuger. Bezogen auf die Rundholzerzeugung pro Kopf der Bevölkerung waren Finnland und Schweden führend, gefolgt von Lettland, Estland und Österreich.

Die Rundholzerzeugung kann in Nadelholz und Laubholz unterteilt werden, wobei Nadelholz im Allgemeinen als Weichholz und Laubholz als Hartholz bezeichnet wird. Knapp 80 % der Rundholzerzeugung in der EU-27 entfielen 2006 auf Nadelholz. In den letzten Jahren war auch bei der Erzeugung von Schnittholz in der EU-27 eine Zunahme gegenüber 2003 um fast 10 % auf 112 Mio. Kubikmeter im Jahr 2006 zu beobachten.

Die Herstellung von Papier und Pappe nahm 2006 in der EU-27 um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr auf 102 Mio. Tonnen zu, womit sich der seit 2002 zu beobachtende Anstieg der Erzeugung fortsetzte. Bezogen auf die Einwohnerzahl hatte Finnland 2007 die mit Abstand höchste Erzeugung von Papier und Pappe zu verzeichnen, die mit rund 2,7 Tonnen pro Kopf mehr als doppelt so hoch wie in Schweden und mehr als vier Mal so hoch wie in Österreich, dem drittgrößten Erzeugerland, war.

Zwischen einem Fünftel und einem Viertel des Baumbestands der Wälder und bewaldeten Flächen war 2006 in der EU von einem mäßigen oder stärkeren Nadel-/Blattverlust betroffen. Bei über einem Drittel der Bäume war in Frankreich und Bulgarien ein derartiger Nadel-/Blattverlust festzustellen, wobei dieser Anteil in Luxemburg über 40 % und in der Tschechischen Republik gut 50 % betrug.

**Tabelle 9.10:** Holzerzeugung(in Tsd. m³)

	Rundholzerzeugung					Schnittholzerzeugung				
	2003	2004	2005	2006	2007	2003	2004	2005	2006	2007
EU-27	387 181	393 668	454 120	425 448	:	102 074	105 864	108 072	111 962	:
Eurozone	202 327	207 858	237 029	242 152	:	61 286	63 647	64 683	67 497	:
Belgien	4 765	4 850	4 950	4 230	4 100	1 215	1 235	1 285	1 520	1 555
Bulgarien	4 833	5 986	5 862	5 992	599	332	569	569	569	569
Tsch. Republik	15 140	15 601	15 510	17 678	18 508	3 805	3 940	4 003	5 080	5 454
Dänemark	1 627	1 516	2 962	2 358	:	248	196	196	196	:
Deutschland	51 182	54 504	56 946	62 290	76 728	17 596	19 538	21 931	24 420	25 170
Estland	10 500	6 800	5 500	5 400	5 900	1 954	2 029	2 063	1 923	1 800
Irland	2 683	2 562	2 648	2 672	2 710	1 005	939	1 015	1 094	985
Griechenland	1 673	1 694	1 523	1 523	:	191	191	191	191	:
Spanien	16 105	16 290	15 531	15 716	14 528	3 630	3 730	3 660	3 806	3 332
Frankreich	32 828	33 647	63 171	61 790	62 759	9 539	9 774	9 715	9 992	10 190
Italien	8 219	8 697	8 691	8 618	8 125	1 590	1 580	1 590	1 748	1 700
Zypern	12	10	10	7	20	6	5	4	4	9
Lettland	12 916	12 754	12 843	12 845	12 173	3 951	3 988	4 227	4 320	3 459
Litauen	6 275	6 120	6 045	5 870	6 195	1 400	1 450	1 445	1 466	1 380
Luxemburg	257	277	249	268	:	133	133	133	133	:
Ungarn	5 785	5 660	5 940	5 913	5 640	299	205	215	186	235
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	1 044	1 026	1 110	1 107	1 022	269	273	279	265	271
Österreich	17 055	16 483	16 471	19 135	21 317	10 473	11 133	11 074	10 507	11 262
Polen	30 836	32 733	31 945	32 384	35 653	3 360	3 743	3 360	3 607	4 100
Portugal	9 673	10 869	10 746	10 805	:	1 383	1 060	1 010	1 010	:
Rumänien	15 440	15 809	14 501	13 970	15 341	4 246	4 588	4 321	3 476	4 050
Slowenien	2 591	2 551	2 733	3 179	2 882	511	512	527	580	580
Slowakei	6 355	7 240	9 302	7 869	8 131	1 651	1 837	2 621	2 440	2 781
Finnland	54 240	54 398	52 250	50 812	56 870	13 745	13 544	12 269	12 227	12 477
Schweden	67 100	67 300	98 200	64 600	77 200	16 800	16 900	17 600	18 300	18 600
Ver. Königreich	8 046	8 291	8 482	8 417	8 962	2 742	2 772	2 770	2 902	3 142
Kroatien	3 847	3 841	4 018	4 452	:	585	582	624	669	:
Türkei	15 810	16 503	16 185	16 813	:	5 615	6 215	6 445	7 079	:
Island	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Norwegen	8 298	8 782	9 667	8 594	10 514	2 186	2 230	2 326	2 389	2 339
Schweiz	5 120	5 132	5 285	5 702	:	1 345	1 505	1 591	1 668	:
Kanada	179 642	208 406	211 501	205 893	:	56 892	60 952	60 187	58 709	:
Russland	174 000	178 400	185 000	190 600	:	20 155	21 380	22 033	22 500	:
Ver. Staaten	448 513	461 739	467 347	472 618	:	86 159	93 067	97 020	93 016	:

Quelle: Eurostat (tag00072 und tag00073), UNECE



Tabelle 9.11: Holzherzeugung (1)

	Rundholz						Schnittholz- herzeugung pro Kopf (in m ³)	
	Erzeugung pro Kopf (in m ³)		Nadelholz- herzeugung (in Mio. m ³ ohne Rinde)		Laubholz- herzeugung (in Mio. m ³ ohne Rinde)			
	2002	2007	2002	2007	2002	2007	2002	2007
EU-27	0,8	0,9	248,8	263,1	73,6	74,1	0,2	0,2
Eurozone	0,6	0,8	125,6	138,6	39,8	42,0	0,2	0,2
Belgien	0,4	0,4	3,0	3,2	1,0	1,0	0,1	0,1
Bulgarien	0,6	0,8	1,3	1,9	1,4	1,3	0,0	0,1
Tsch. Republik	1,4	1,8	12,4	15,9	1,2	0,9	0,4	0,5
Dänemark	0,3	0,4	0,6	1,1	0,2	0,1	0,0	0,0
Deutschland	0,5	0,9	30,0	59,2	7,8	8,9	0,2	0,3
Estland	7,7	4,4	5,9	3,2	2,7	1,5	1,3	1,3
Irland	0,7	0,6	2,6	2,7	0,0	0,0	0,2	0,2
Griechenland	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0
Spanien	0,4	0,3	8,6	6,6	5,3	5,9	0,1	0,1
Frankreich	0,6	1,0	21,8	19,8	10,9	9,6	0,2	0,2
Italien	0,1	0,1	1,0	1,4	1,6	1,6	0,0	0,0
Zypern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lettland	5,7	5,3	7,9	7,1	4,4	4,0	1,7	1,5
Litauen	1,8	1,8	2,8	2,8	2,1	2,1	0,4	0,4
Luxemburg	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3
Ungarn	0,6	0,6	0,6	0,6	2,9	2,1	0,0	0,0
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,1	0,1	0,5	0,5	0,2	0,2	0,0	0,0
Österreich	1,8	2,6	10,9	15,6	0,9	1,0	1,3	1,4
Polen	0,7	0,9	18,7	25,2	6,3	7,0	0,1	0,1
Portugal	0,8	1,0	3,1	3,5	5,1	6,7	0,1	0,1
Rumänien	0,7	0,7	6,0	5,9	6,1	5,7	0,2	0,2
Slowenien	1,1	1,4	1,3	1,7	0,7	0,4	0,3	0,3
Slowakei	1,1	1,5	2,8	4,8	2,8	2,9	0,2	0,5
Finnland	10,3	10,8	42,5	44,9	6,1	6,8	2,6	2,4
Schweden	7,5	8,5	57,2	66,5	3,5	4,8	1,8	2,0
Ver. Königreich	0,1	0,1	7,1	8,4	0,4	0,1	0,0	0,1
Kroatien	0,8	1,0	0,5	0,7	2,4	2,8	0,1	0,2
Türkei	0,2	0,2	6,3	7,0	4,9	5,3	0,1	0,1
Island	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Norwegen	1,9	2,2	7,4	8,1	0,1	0,1	0,5	0,5
Schweiz	0,6	0,8	3,1	3,7	0,5	0,5	0,2	0,2
Kanada	6,3	6,3	161,5	160,4	33,7	42,7	1,9	1,8
Russland	1,1	1,3	81,2	107,8	37,4	36,8	0,1	0,2
Ver. Staaten	1,6	1,6	275,4	303,6	129,6	124,2	0,3	0,3

(1) EU-27, Eurozone, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Portugal, Kroatien, Türkei, Schweiz, Kanada, Russland und Vereinigte Staaten: 2006 statt 2007.

Quelle: Eurostat (tag00072, for_rdw51, tag00073 und tps00001); UNECE

**Tabelle 9.12:** Erzeugung von Papier und Pappe insgesamt

(in Tsd. Tonnen)

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
EU-27	80 286	82 151	84 782	89 698	88 028	90 545	92 646	97 289	97 584	101 788	:
Eurozone	:	:	63 333	67 276	65 739	68 053	69 562	73 129	73 304	77 139	:
Belgien (1)	1 618	1 831	1 666	1 727	1 662	1 704	1 919	1 957	1 897	1 897	:
Bulgarien	153	153	126	136	171	171	171	326	326	326	330
Tsch. Republik	750	768	770	804	864	870	920	934	969	1 042	1 023
Dänemark	390	393	397	263	389	384	388	402	423	423	:
Deutschland	15 911	16 311	16 742	18 182	17 879	18 526	19 310	20 391	21 679	22 656	23 172
Estland	38	43	48	54	70	75	64	66	64	73	68
Irland	42	42	42	43	43	44	45	45	45	45	45
Griechenland	604	622	352	496	495	493	493	510	510	510	:
Spanien	3 668	3 545	4 436	4 765	5 131	5 365	5 437	5 526	5 697	6 893	6 714
Frankreich	8 867	9 161	9 603	10 006	9 625	9 809	9 939	10 255	10 332	10 006	9 871
Italien	7 929	8 254	8 568	9 129	8 926	9 317	9 491	9 667	9 999	10 008	10 112
Zypern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lettland	21	18	19	16	24	33	38	38	39	57	60
Litauen	42	37	37	53	68	78	92	99	113	119	124
Luxemburg (2)	:	:	0	0	0	0	0	0	0	0	:
Ungarn	410	482	473	506	495	517	546	579	571	553	552
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	3 130	3 180	3 256	3 333	3 174	3 346	3 339	3 459	3 471	3 367	3 219
Österreich	3 884	4 009	4 141	4 385	4 250	4 419	4 565	4 852	4 950	5 213	5 199
Polen	1 660	1 718	1 839	1 934	2 086	2 342	2 461	2 635	2 732	2 857	2 947
Portugal	1 114	1 136	1 163	1 290	1 419	1 537	1 530	1 664	1 570	1 644	:
Rumänien	298	301	289	340	395	370	443	454	371	432	558
Slowenien	430	491	417	411	633	704	436	767	763	760	765
Slowakei	674	597	803	925	988	710	674	798	858	888	915
Finnland	12 519	12 703	12 947	13 509	12 502	12 789	13 058	14 036	12 391	14 140	14 334
Schweden	9 654	9 879	10 071	10 786	10 534	10 724	11 061	11 589	11 775	12 066	11 902
Ver. Königreich	6 481	6 477	6 576	6 605	6 204	6 218	6 226	6 240	6 039	5 813	5 463
Kroatien	395	403	417	406	451	467	463	464	592	564	:
Türkei	1 282	1 357	1 349	1 567	1 513	1 643	1 643	1 643	1 643	1 643	:
Island	0	0	:	:	:	:	:	:	0	0	0
Norwegen	2 162	2 260	2 241	2 300	2 220	2 114	2 186	2 294	2 223	2 109	2 010
Schweiz	1 462	1 592	1 755	1 616	1 750	1 805	1 818	1 777	1 751	1 685	:
Kanada	18 730	18 875	20 280	20 921	19 834	20 073	19 964	20 462	19 498	18 176	:
Russland	2 960	3 595	4 535	5 310	5 625	5 978	6 377	6 830	7 126	7 451	:
Ver. Staaten	86 916	86 469	88 670	86 252	81 249	81 879	80 712	82 084	83 697	84 317	:

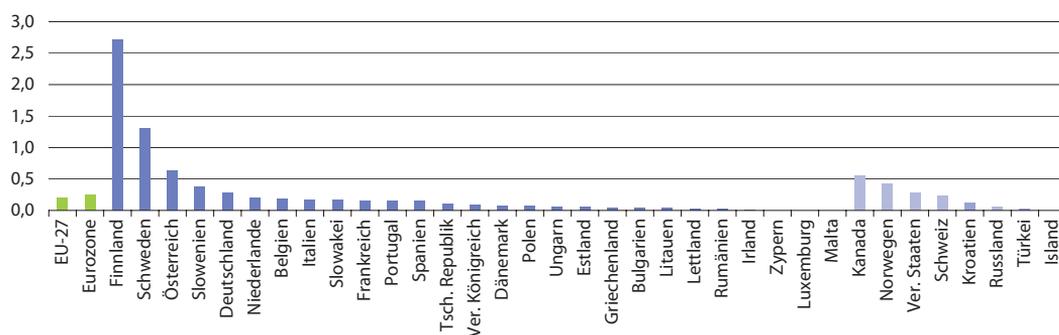
(1) 1997-98: einschließlich Luxemburg.

(2) 1997-98: in Belgien enthalten.

Quelle: Eurostat (tag00074), UNECE

**Abbildung 9.12:** Erzeugung von Papier und Pappe pro Kopf, 2007 (1)

(in Tonnen)

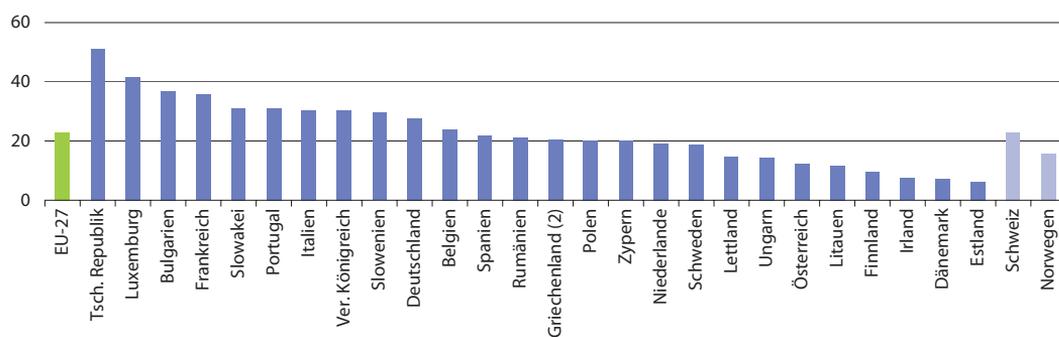


(1) EU-27, Eurozone, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Portugal, Kroatien, Türkei, Schweiz, Kanada, Russland und Vereinigte Staaten: 2006; beinhaltet Schätzungen und vorläufige Daten.

Quelle: Eurostat (tag00074 und tps00001), UNECE

Abbildung 9.13: Baumschäden durch Nadel-/Blattverlust, 2006 (1)

(in %)



(1) Malta: nicht verfügbar.

(2) 2005.

Quelle: Eurostat (tsdnr530)



9.6 Fischerei

Einleitung

Die ersten gemeinsamen fischereipolitischen Maßnahmen auf europäischer Ebene wurden 1970 erlassen. Sie regelten den Zugang zu Fischfanggründen, den Markt für Fischereierzeugnisse und strukturpolitische Interventionen. All diese Maßnahmen gewannen an Bedeutung, als die Mitgliedstaaten 1976 dem internationalen Beispiel folgten und beschlossen, den Bereich vor ihren Küsten mit Anspruch auf die darin befindlichen Meeresressourcen von 12 auf 200 Seemeilen auszudehnen. Nach Jahren langwieriger Verhandlungen erblickte 1983 die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP), das Instrument der Europäischen Union für die Verwaltung der Fischerei und Aquakultur, das Licht der Welt.

Mit der Gemeinsamen Fischereipolitik verfügt die EU über ein Instrument zur Regulierung der Fischerei, das den Interessen von Erzeugern und Verbrauchern sowie dem Schutz der Ressourcen dient. Die Maßnahmen der Gemeinschaft betreffen vier Bereiche:

- Bestandserhaltung – Schutz der Fischbestände durch Festlegung der Fischmengen, die den Meeren entnommen werden dürfen; Maßnahmen, damit junge Fische sich vermehren können; Kontrollen, damit die Maßnahmen auch eingehalten werden;
- Strukturmaßnahmen – Unterstützung des Fischerei- und des Aquakultursektors bei der Anpassung ihrer Organisationsstrukturen und Ausrüstungen an die Beschränkungen, die sich aus der Ressourcenknappheit und der Marktlage ergeben;

- Märkte – Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Marktorganisation für Fischereierzeugnisse und Anpassung von Angebot und Nachfrage zum Nutzen der Erzeuger und Verbraucher;
- internationale Beziehungen – Abschluss von Fischereiabkommen und Verhandlungen auf internationaler Ebene im Rahmen regionaler und internationaler Fischereiorganisationen über gemeinsame Bestandserhaltungsmaßnahmen im Bereich der Hochseefischerei.

Im Rahmen der GFP wird jedes Jahr die Höchstmenge festgelegt, die einem Bestand gefahrlos entnommen werden kann: die zulässige Gesamtfangmenge (TAC). Der Anteil jedes Landes wird als nationale Quote bezeichnet.

Im Rahmen der GFP-Reform von 2002 wurde die Notwendigkeit aufgezeigt, die Befischung und die Fangmengen zu beschränken sowie bestimmte technische Maßnahmen durchzusetzen. Der Europäische Fischereifonds (EFF) ist mit Haushaltsmitteln in Höhe von etwa 3,8 Mrd. EUR ausgestattet; seine Laufzeit umfasst den Zeitraum 2007-13. Aufgabe des EFF ist die Unterstützung der Ziele der Gemeinsamen Fischereipolitik durch:

- Förderung der nachhaltigen Nutzung der Fischereiresourcen und der Erreichung eines stabilen Gleichgewichts zwischen den verfügbaren Fischereiresourcen und den Fangkapazitäten der gemeinschaftlichen Fischereiflotte;
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Überlebensfähigkeit der in der Fischerei tätigen Unternehmen;

- Förderung umweltverträglicher Fang- und Produktionsmethoden;
- adäquate Unterstützung der Beschäftigten in dieser Branche;
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Fischereigegebiete.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Für die Länder des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) leitet Eurostat die Fischereidaten direkt aus den amtlichen nationalen Quellen ab, für andere Länder erfolgt dies durch andere internationale Organisationen. Die Erhebung der Daten wird anhand von international vereinbarten Konzepten und Definitionen durchgeführt, die von der Arbeitsgruppe für die Koordinierung der Fischereistatistik erstellt wurden. In dieser Arbeitsgruppe sind neben Eurostat noch mehrere andere internationale, für Fischereistatistik zuständige Organisationen vertreten. Die Flagge des Fischereifahrzeugs wird als Hauptanhaltspunkt für die Nationalität eines Fangs herangezogen, wobei dieses Konzept unter bestimmten Umständen allerdings angepasst wird.

Im Allgemeinen beziehen sich die Daten auf die Größe der **Fischereiflotte** zum 31. Dezember des Bezugsjahrs. Die Daten werden aus nationalen Registern der Fischereifahrzeuge abgeleitet, die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 26/2004 des Rates geführt werden, in der festgelegt wird, welche Schiffsmerkmale in den Registern zu erfassen sind. Eine Verwaltungsdatei der Fischereifahrzeuge wird von der Generaldirektion Maritime Angelegenheiten und Fischerei der Europäischen Kommission geführt. Die Bemessung der Tonnage von Fischereifahrzeugen wurde von der Bruttoregistertonne (BRT) auf die Bruttoreaumzahl (BRZ) umgestellt. Diese Umstellung wurde von den nationalen

Behörden in unterschiedlichem Tempo durchgeführt, so dass die Daten unter Umständen im Zeitablauf und zwischen den einzelnen Ländern nicht vergleichbar sind.

Die **Fangmengen** von Fischereierzeugnissen (Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere Wassertiere, Rückstände und Wasserpflanzen) beziehen sich auf entnommene Erzeugnisse für alle Verwendungszwecke (kommerziell, industriell, als Freizeitbetätigung und für den eigenen Verbrauch) unter Einsatz aller Arten und Klassen von Fischereieinheiten (Fischer, Fischereifahrzeuge, Ausrüstungen usw.) sowohl in Binnengewässern, Süß- und Brackwassergebieten als auch im Bereich der küstennahen, Küsten- und Hochseefischerei. Die Fangmengen werden üblicherweise in **Lebendgewicht** angegeben; die Berechnung erfolgt auf Grundlage des angelandeten oder Produktgewichts unter Verwendung bestimmter Umrechnungsfaktoren. Mengen, die zwar gefangen und dem Wasser entnommen wurden (d. h. vor der Verarbeitung), aber aus einer Reihe von Gründen nicht angelandet werden, sind in den Fangstatistiken nicht enthalten. Keine Berücksichtigung findet die Produktion im Bereich der Aquakultur (siehe unten).

Geografische **Fischereigegebiete** werden für eine Reihe bestimmter Gewässer festgelegt. Dazu gehören der Nordostatlantik, der ungefähr die Gewässer östlich des 42. westlichen Längengrades und nördlich des 36. nördlichen Breitengrades umfasst und die Gewässer der Ostsee einschließt; der Nordwestatlantik: Diese Region umfasst ungefähr die Gewässer westlich des 42. westlichen Längengrades und nördlich des 35. nördlichen Breitengrades; der Mittlere Ostatlantik: Diese Region umfasst die Gewässer östlich des 40. westlichen Längengrades zwischen dem 36.



nördlichen Breitengrad und dem 6. südlichen Breitengrad; das Mittelmeer: Diese Region, die als FAO-Fischereigebiet 37 bezeichnet wird, umfasst das Mittelmeer und das angrenzende Schwarze Meer.

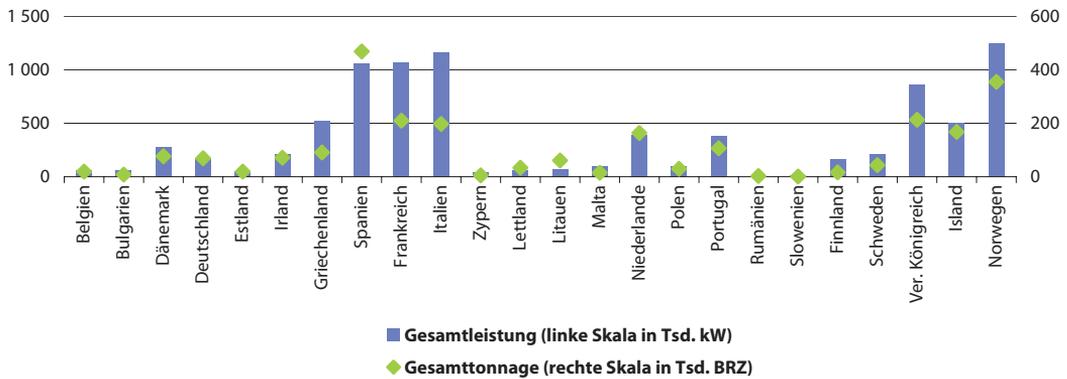
Unter **Aquakultur** versteht man die Zucht im Wasser lebender Pflanzen und Tiere, insbesondere von Fischen, Weichtieren, Krebstieren und Wasserpflanzen. Zucht wird betrieben, sobald in irgendeiner Form, beispielsweise durch regelmäßigen Besatz, Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden, mit dem Ziel der Produktionssteigerung in den Wachstumsprozess eingegriffen wird. Kennzeichen der Zucht ist ferner, dass sich die Pflanzen oder Tiere im Besitz von Einzelpersonen oder Unternehmen befinden oder Gegenstand von Rechtsansprüchen aus vertraglichen Verpflichtungen sind.

Wichtigste Ergebnisse

Im Hinblick auf die Leistung besaß Italien die größte Fischereiflotte der Mitgliedstaaten der EU-27, allerdings dicht gefolgt von Frankreich und Spanien. Bezogen auf die Bruttoreaumzahl verfügte Spanien über die mit Abstand größte Flotte, die den entsprechenden Wert der Flotten des Vereinigten Königreichs, Frankreichs und Italiens um mehr als das Doppelte übertraf.

Zusammengenommen entfielen 2006 auf Dänemark, Spanien, das Vereinigte Königreich, Frankreich und die Niederlande drei Fünftel der Fangmenge der EU-27. Dieser gemeinsame Anteil, der im Jahr 2000 noch zwei Drittel betrug, war in letzter Zeit rückläufig, hauptsächlich bedingt durch die Abnahme des Anteils der dänischen und spanischen Fangmengen. Seit 1997 ist die gesamte Fangmenge der EU-27 in jedem Jahr außer 2001 zurückgegangen, wobei die Fangmenge im Jahr 2006 knapp 30 % niedriger lag als 1997. Drei Viertel der Fangmengen der EU-27 wurden 2006 im Nordostatlantik erzielt, an zweiter Stelle folgte das Mittelmeer.

Die Aquakulturerzeugung blieb zwischen 1996 und 2005 mit 1,2 Mio. Tonnen bis 1,4 Mio. Tonnen in der EU relativ stabil, wobei auf Frankreich, Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Griechenland 2005 zusammen knapp drei Viertel der Aquakulturerzeugung der EU-27 entfielen. Zwischen 1996 und 2006 hatte Griechenland einen besonders hohen Anstieg der Aquakulturerzeugung um fast das Dreifache zu verzeichnen, während die Entwicklung in Deutschland und den Niederlanden umgekehrt verlief und die Erzeugung um mehr als die Hälfte abnahm.

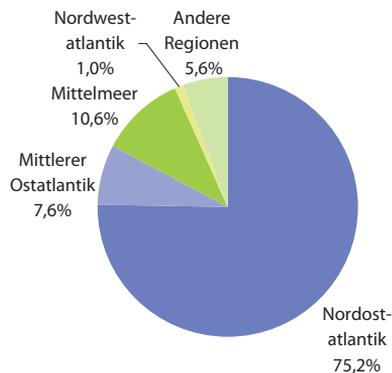
Abbildung 9.14: Fischereiflotte, 2007 (1)

(1) Die Gesamtleistung der EU-27 betrug 2007 7 011 719 kW und die Gesamttonnage belief sich auf 1 920 654 BRZ; die Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich und die Slowakei sind Binnenländer ohne Hochseefischerei.

Quelle: Eurostat (tsdnr420 und tag00083), Generaldirektion Maritime Angelegenheiten und Fischerei

Abbildung 9.15: Fangmengen nach Fischereiregion, EU-27, 2006

(in %, basierend auf Tonnen)



Quelle: Eurostat (tag00078, tag00080, tag00081, tag00079 und tag00076)

**Tabelle 9.13:** Gesamtfangmengen in allen Fischereiregionen

(in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
EU-27	7 427	7 525	7 285	6 880	6 794	6 933	6 339	5 901	5 874	5 631	5 312
Eurozone	3 795	3 795	3 824	3 707	3 598	3 734	3 287	3 379	3 264	3 223	3 028
Belgien	31	31	31	30	30	30	29	27	27	25	23
Bulgarien	9	11	19	11	7	7	15	12	8	5	8
Tsch. Republik	4	3	4	4	5	5	5	5	5	4	5
Dänemark	1 681	1 827	1 557	1 405	1 534	1 511	1 442	1 031	1 090	911	868
Deutschland	237	259	267	239	205	211	224	261	262	286	279
Estland	109	124	119	112	113	105	101	79	88	100	87
Irland	333	293	325	284	276	356	282	266	280	262	211
Griechenland	151	157	110	121	99	94	96	93	93	92	97
Spanien	1 174	1 204	1 243	1 170	1 070	1 107	865	866	770	768	711
Frankreich	641	638	599	664	703	681	704	709	671	595	583
Italien	366	344	306	283	302	310	270	296	279	298	312
Zypern	13	25	19	40	67	81	2	2	2	2	2
Lettland	143	106	102	125	136	128	114	115	125	151	140
Litauen	89	44	67	73	79	151	150	157	162	140	153
Luxemburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	8	7	7	8	7	7	7	7	7	8	8
Malta	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Niederlande	411	452	537	515	496	518	464	526	522	549	433
Österreich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Polen	343	348	242	236	218	225	223	180	192	156	123
Portugal	263	224	228	213	191	193	202	209	221	212	229
Rumänien	18	8	9	8	7	8	7	10	5	6	7
Slowenien	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1
Slowakei	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2
Finnland	164	165	156	145	156	150	146	122	135	132	146
Schweden	371	357	411	351	339	312	295	287	270	256	269
Ver. Königreich	868	892	923	841	748	740	690	637	655	669	616
Kroatien	18	17	22	19	21	18	21	20	30	35	:
EJR Mazedonien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	:
Türkei	528	459	487	574	503	528	567	508	550	426	:
Island	2 074	2 225	1 700	1 754	2 000	2 001	2 145	2 002	1 750	1 661	1 345
Liechtenstein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	:
Norwegen	2 650	2 863	2 861	2 628	2 700	2 687	2 740	2 549	2 525	2 393	2 245
Schweiz	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	:
Kanada	923	999	1 037	1 059	1 039	1 093	1 099	1 082	:	:	:
Japan	6 086	6 067	5 419	5 305	5 105	4 825	4 489	4 784	4 427	4 178	:
Ver. Staaten	4 995	4 972	4 751	4 822	4 807	5 020	5 006	4 989	5 144	4 846	:

Quelle: Eurostat (tag00076), FAO

**Tabelle 9.14: Aquakulturerzeugung insgesamt**

(in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
EU-27	1 230	1 254	1 378	1 432	1 402	1 389	1 277	1 347	1 332	1 272	:
Eurozone	996	1 002	1 119	1 143	1 116	1 084	981	1 038	994	968	:
Belgien	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1	:
Bulgarien	5	5	4	8	4	3	2	4	2	3	3
Tsch. Republik	18	18	17	19	19	20	19	20	19	20	20
Dänemark	42	40	42	43	44	42	32	38	43	39	28
Deutschland	83	65	73	80	66	53	50	74	57	45	38
Estland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Irland	35	37	42	44	51	61	63	63	58	60	53
Griechenland	40	49	60	84	95	98	88	101	97	106	113
Spanien	232	239	315	321	312	313	259	273	299	222	295
Frankreich	286	287	268	265	267	252	252	240	261	258	:
Italien	189	196	209	210	217	218	184	192	118	181	174
Zypern	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	4
Lettland	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
Litauen	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2
Luxemburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	8	9	10	12	13	13	12	12	13	14	15
Malta	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	7
Niederlande	100	98	120	109	75	57	54	67	76	68	41
Österreich	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3
Polen	28	29	30	34	36	35	33	35	35	37	36
Portugal	5	7	8	6	8	8	8	8	7	6	7
Rumänien	14	11	10	9	10	11	9	9	8	7	9
Slowenien	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1
Slowakei	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Finnland	18	16	16	15	15	16	15	13	13	14	13
Schweden	8	7	5	6	5	7	6	6	6	6	8
Ver. Königreich	110	130	137	155	152	171	179	182	207	173	172
Kroatien	3	4	6	6	7	10	8	8	13	14	:
EJR Mazedonien	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	:
Türkei	33	45	57	63	79	67	61	80	94	119	:
Island	4	4	4	4	4	4	4	6	9	8	:
Norwegen	322	368	411	476	491	511	551	584	637	657	709
Schweiz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	:
Kanada	72	82	91	113	128	153	171	151	145	154	:
Japan	1 349	1 340	1 290	1 315	1 292	1 311	1 385	1 302	1 261	1 254	:
Ver. Staaten	393	438	445	479	456	479	497	544	607	472	:

Quelle: Eurostat (tag00075), FAO